

# Sächsische Dorfzeitung

## Anzeiger für Stadt und Land

mit der Beilage: „Illustriertes Sonntags-Blatt“

### Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, für das Kgl. Amtsgericht Dresden, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, Tharandt und die Gemeinde Oberlöbnitz

### Anzeigen-Preise:

Die eckspaltige Zeile 18 Pfg., unter „Angebot“ 40 Pfg. Anzeigen-Aufnahme erfolgt bis mittags 12 Uhr. — Annahmestellen sind: Unsere Geschäftsstelle, kleine Mauer 11a, No. 4, Invalidentafel, Koenigsplatz 1, Döbner, No. 4, C. L. Dausch & Co. in Leipzig, Frankfurt a. M.; G. Hoff in Krefeld; Hugo Müllers in Krefeld; Otto Dürrich in Reichenberg; Hugo Spitz in Dresden-Neustadt; Emil Döllner in Berlin; Rud. Grimm in Dresden-Altstadt; Friedrich Köpcke in Krefeld; Reich. Wölke in Moritzburg; Otto Kuntz in Cottin; Max Saurisch in Leipzig.

Telephon: Dresden, Nr. 3916.

### Bezugsbedingungen:

Die „Dorfzeitung“ erscheint jeden Montag nachmittags 6 Uhr mit dem Datum des folgenden Tages. Die Bezugsgebühr beträgt 1.80 Mark vierteljährlich oder 60 Pfg. für jeden Monat. Die „Dorfzeitung“ ist zu beziehen durch die hiesigen Postämter, die Landbriefträger und durch andere Boten. Bei freier Lieferung ins Haus erhebt sich noch die Zustellungsgebühr von 45 Pfg.

Telegramm-Adr.: Dorfzeitung Dresden.

Nr. 48.

Dresden, Sonntag, den 26. Februar 1905.

67. Jahrgang.

### Das Neueste.

König Friedrich August wird am 29. April auf dem Lindenthaler Exerzierplatz bei Leipzig eine Parade über die Truppen der Garnison Leipzig und andere, noch besonders hinzugezogene Truppenteile abnehmen.

Eine neue Audienz Andrássys beim Kaiser Franz Josef ist wiederum erfolglos geblieben.

Der König von Italien und die italienische Kammer drücken den Ingenieuren des Simplontunnels ihre Anerkennung aus.

Die russische Regierung soll beabsichtigen, die Mobilmachung auf alle vom Streit betroffenen Bahnlinien auszuweiten. Alle Bahnbeamten in Moskau und Kasan sind in den Ausstand getreten.

Die französische Deputiertenkammer hat das Marinebudget angenommen.

Am Schaho macht sich ein Vorschub japanischer Truppen bemerkbar. Zwanzig japanische Torpedoboote und ein Linienschiff sind nach Vladivostok unterwegs.

### Die landwirtschaftliche Ausstellung in St. Louis 1904 und die Bodenproduktion von Nordamerika.

(Nachdruck verboten.)

Ueber dieses Thema sprach am gestrigen Freitag nachmittags in den „Drei Raben“ zu Dresden in einer Gesellschaftsversammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen Herr Geheimrat Professor Dr. Drude-Dresden, der seinerzeit nach dem Lande des Dollars gegangen war, um an dem Zentrum des allgemeinen Wissens, als welches jene Ausstellung geplant war, ein wissenschaftliches Thema zu vertreten. Zunächst entwickelte der Herr Redner eine Reihe allgemeiner Gesichtspunkte, unter denen die nordamerikanische Union allein beurteilt werden kann. Er gab damit eine Ergänzung zu den Vorträgen, die die Herren Sachse-Werchow und Winkler-Kauscha über ihre Teilnahme an der von deutschen Landwirten im Vorjahre veranstalteten Gesellschaftsreise nach Amerika hier in der Oekonomischen Gesellschaft gehalten haben, zumal seine mit der Amerikaner verbundenen botanischen Studien ihn weitab von der gewöhnlichen Heerstraße geführt und auch veranlaßt haben, daß er fast nur amerikanische Führer besaß, vielfach aber auch sich selbst überlassen war.

Bei all diesen Betrachtungen tritt die Größe des Landes und die Mannigfaltigkeit seiner Produkte in den Vordergrund, ein Umstand, der von dem Pflanzengeographen mit ganz anderen Augen angesehen wird. Ebenso verhält es sich mit der Produktionskraft, denn diese ist abhängig von den klimatischen Verhältnissen. Da wir in Deutschland jedenfalls an der Grenze der Ernährungsfähigkeit des eigenen Landes stehen und schon mit der amerikanischen Konkurrenz zu rechnen haben, so ist eine Kenntnis dieses Landes um so wichtiger, als es für uns wichtige und unentbehrliche Dinge erzeugt.

Betrachtet man die Produktionskraft der Vereinigten Staaten und deren Verschiedenartigkeit, so muß man von der Größe derselben ausgehen, von welcher man sich meistens ein nicht genügendes Bild macht. Die nordamerikanische Union ist zwanzigmal so groß wie Deutschland, besitzt aber nur 1/2 mal soviel Einwohner (rund 90 Millionen) wie dieses. Die Osthälfte der Union ist wirtschaftlich die am meisten fortgeschrittene, doch ist die westliche Hälfte mit ihrem meist noch jungfräulichen Land viel größer an Umfang. So ist z. B. der Staat Montana so groß wie ganz Preußen, während er nicht mehr Einwohner aufzuweisen vermag wie die Stadt Chemnitz. Bei einem Vergleich der Union mit Deutschland findet man bei uns Zollgrenzen und schwankende Konstellationen auf politischem Gebiete, während es dort keine Zollschranken gibt und auch sonst die einzelnen Staaten ein einheitliches Ganzes bilden. Indessen besitzen aber auch beide Staaten diese übereinstimmende Einrichtungen, die besonders auf inner-

politischem Gebiete in der Freiheit der Entwicklung zu Tage treten. Dies führte den Herrn Redner dazu, sich im besonderen mit der amerikanischen Regierfrage, dem dortigen Bildungsweisen, mit den Lebens- und Wohnverhältnissen der Bevölkerung usw. zu befassen, um an der Hand dieser Darlegungen ein volles Verständnis für die Union und ihre Bewohner zu schaffen.

Bezüglich der klimatischen Verhältnisse wird die Union in drei Zonen eingeteilt, in denen der Wechsel in der Temperatur bis zu 30 Grad im Monatsmittel ausmacht. Nur aus diesen Angaben heraus erklärt sich die ungemein hohe Produktivität des Landes und die Verschiedenartigkeit der Früchte desselben. Besonders günstig ist der Boden dem Weizen- und Haferanbau, während natürlich Roggen, Gerste und Kartoffeln ebenfalls gut fortkommen. Der Mais liefert dort bis den 10fachen Betrag unserer Halmfrüchte; als Ersatz der Kartoffeln gelten die Bataten und im Süden der Union, in Florida usw., gedeihen die süd tropischen Kräuter wie Tabak, Baumwolle und Mais in ganz besonderer Leppigkeit und reicher Ertragsfähigkeit. Wo wüste Steppen das Land bedecken, da schafft der Amerikaner ein ausgedehntes Veriefelungs-System; auch pflanzt er an solchen Stellen andere Produkte an, wie beispielsweise Dattelpalmen. Hieraus erkennt man die große Verschiedenartigkeit in der Bewirtschaftung des Landes und die Notwendigkeit dazu. Der Roggen- und auch der Kartoffelbau spielen hauptsächlich ihre Rolle in der nordöstlichen Spitze der Union; im Westen ist dagegen mehr der Weizen vorherrschend. Aber auch der Haferbau wird besonders im Westen, und, merkwürdigerweise, auch im Süden ganz bedeutend gepflegt. Auf den Präriestaaten wird viel Futterbau getrieben und bevorzugt man dabei als Hauptprodukt die Luzerne, aber auch Timoteegras kommt häufig genug vor.

Auf die Ausstellung in St. Louis selbst zukommend, legte der Herr Redner zunächst die Größenverhältnisse derselben dar. Man kann sich davon einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß diese das sechsfache des Großen Gartens in Dresden ausmachten, welches Terrain fast ganz mit Bauten bedeckt war. Unter diesen war der größte die Agrarhalle, dasjenige Gebäude, wo die landwirtschaftlichen Produkte der nordamerikanischen Union wesentlich nach wissenschaftlicher Methode aufbewahrt waren. Das Interessanteste war die Bodenproduktion, aber auch die Tierproduktion, der 1/2 ha große Versuchsgarten und die großartige Obsthalle, in welcher die Äpfel fast 1/2 des ganzen Raumes einnahmen, beanspruchten die gebührende Beachtung.

Den Schluß der Ausführungen des Herrn Redners bildete eine allgemeine Betrachtung über das Amerikanertum. Die deutsche Arbeit wird dort geschätzt und der Deutsche hochgeachtet, aber er darf wenigstens äußerlich seine Nationalität nicht wahren, sondern muß vielmehr aufgehen in das freie Amerikanertum, was der zweiten Generation schon nicht mehr schwer fällt, wie verschiedene bezeichnende Beispiele zur Genüge beweisen haben. Die Union bietet noch viel freies Feld für deutsche Arbeit, die sich dort bestens betätigen könne. Es sei ein Gebot der Klugheit, die beiden Völker einander näher zu bringen, nicht allein aus politischen, sondern vielmehr noch aus wirtschaftlichen Gründen.

Damit hatte der fesselnde, von seltener Beobachtungsgabe zeugende und von zahlreichen, vorzüglichen Lichtbildern unterstützte Vortrag sein Ende erreicht, und der ihm nachfolgende lebhafteste Beifall bewies hinreichend die Dankbarkeit der Hörer. Vor dem Vortrage wurden einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt und nachher, da ein Meinungsaustausch dem Vortrage nicht folgte, die hochinteressante Sitzung geschlossen. )

### Politische Weltchau.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser besichtigte gestern nachmittags die Werke der Allg. Elektrizitätsgesellschaft in Oberschöneweide, wo er von dem Admiral Hollmann und dem Direktor Ramroth empfangen wurde. Der Rundgang dauerte über zwei Stunden. Der Kaiser unterhielt sich mit den Arbeitern, die ihn überall freundlich begrüßten. Gegen 4 Uhr traf auch Geheimrat Rathenau aus Hamburg zur Begrüßung des Kaisers ein.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte am gestrigen Freitag bei der Beratung des

Staats des Reichsinvalidenfonds Staatssekretär Freiherr v. Stengel: Sollten die bewilligten Mittel für 1905 nicht ausreichen, so würde die Möglichkeit bestehen, durch einen Nachtragsetat demnächst nachzuhelfen. Bei der Beratung des Staats des Reichsamts des Innern genehmigte die Kommission einstimmig die erste Rate zur Erweiterung der Diensträume des Reichsschatzamt von 15,000 R. zu baulichen Veränderungen und Herstellungen im Kaiserpalast zu Straßburg.

In der Presse wird hier und da mitgeteilt, daß es den Anschein gewinnt, als ob man im Bundesrat die bisherigen Bedenken gegen eine Reichserbschaftsteuer fallen lassen wolle. Diese Auffassung ist unrichtig. Die Bedenken gegen die Einführung einer Erbschaftsteuer seitens des Reiches walteten vielmehr in der alten Stärke auch jetzt noch ob.

Die zweite Lesung der Novelle zum Berggesetz, die sich mit der Regelung der Arbeiterverhältnisse im Steinkohlenbergbau befaßt, wird noch einige Zeit auf sich werten lassen, weil der Entwurf nochmals umgearbeitet werden soll.

Die Äußerung des Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben über das Verhältnis der galizischen Polen gegenüber den Ruthenen hat der österreichisch-ungarischen Regierung Veranlassung gegeben, in Berlin vorstellig zu werden. Die Verhandlungen werden in durchaus freundschaftlicher Form geführt, und die Erklärung der deutschen Regierung dürfte befriedigend ausfallen, da es dem Finanzminister selbstverständlich ganz fern gelegen hat, sich in die inneren Verhältnisse eines anderen Staates zu mischen, oder gar Völkerschaften zu verlegen.

Ein langgehegter Wunsch Österreichs und Deutschlands, besonders Bayerns, in bezug auf internationale Eisenbahnverbindung geht nun endlich in Erfüllung. Die Bahnlinie Trient-Primalano, österr.-ital. Grenze, die sogenannte Bassuganabahn, harret seit Jahren der italienischen Anschlusslinie, durch die eine direkte Verbindung Berlin-Leipzig-München-Innsbruck-Trient-Venedig hergestellt wird, die um 2 1/2 Stunden gegenüber der Linie Trient-Ala-Verona-Venedig abkürzt. Am 19. Februar ist in Rom der Vertrag zwischen dem Staat einerseits, der Provinz und Stadt Venedig andererseits unterzeichnet worden, der diese zur sofortigen Herstellung einer Linie Bassano-Castelfranco-Veneto-Tazza d'Adige. Grenze mit Anschluß an die Linie Primolano-Trient einerseits, Bassano-Padua-Venedig andererseits verpflichtet. Nach ihrer Eröffnung wird man also aus Deutschland direkt nach Venedig fahren können.

In der Schutztruppe für Südwestafrika werden wiederum 30 Offiziere und 6 Militärärzte angestellt, darunter aus Sachsen nach erfolgtem Ausscheiden aus der königl. sächs. Armee: Leutnant Sommer von der 2. Maschinengewehrabteilung Nr. 19, Leutnant Daubentropf im Regiment „Kronprinz“ Nr. 104, Leutnant von Abendroth vom 1. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109. Als Kommandeur des neuen Transportzuges geht nach Südafrika Major Dehnicke, bisher Stabschef im Wägen-Regiment Nr. 15 (Königin Wilhelmina der Niederlande), das in Wandsbeck bei Hamburg steht.

**Oesterreich-Ungarn.** Graf Andrássy wurde gestern mittag in einer halbständigen Audienz vom Kaiser empfangen, in welcher er seine Vorschläge zur Entwirrung der Lage unterbreitete. Der Kaiser bezieht sich die Entscheidung vor. Graf Andrássy kehrte im Laufe des Tages nach Budapest zurück und wird die Verhandlungen einstweilen nicht fortsetzen.

**Franreich.** Die Kammer nahm einen vom Marineminister Thomson gebilligten Beschlußantrag an, der dahin geht, große Linienschiffe zu bauen; ebenso wird ein anderer Antrag, der den Bau von Unterseebooten betrifft, angenommen, nachdem vom Marineminister Vorbehalte gemacht sind.

Aus dem Schlußprotokoll der Hullkonferenz wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt: Folgende Hauptfragen wurden den fünf Admiralen zur Abstimmung vorgelegt: Hatte Rojestwenski Ursache, sein Geschwader für gefährdet zu halten? Antwort: Ja! Waren Rojestwenski's Anordnungen in dem guten Glauben getroffen, daß feindliche Schiffe sich in Angriffsnähe befanden? Antwort: Ja! Hat Rojestwenski das Feuer im Ueber-eifer fortsetzen lassen, als britische Schiffe gesichtet



... zur Opte. „Der Wahrheitsmund“ von Playbeder. 3. Einleitung zur „Voreley“ von Bruch. 4. Wiener Bonbons, Bolzer von Strauß. 5. Fantasie über deutsche Lieder von Nachts. 6. Tschertesscher Japfenstreich von Nachts.

— Presse- und Theaterball im Städtischen Ausstellungspalast, Freitag, den 3. März. Der große Kostüm-Festzug (300 Personen), der nachts 11 Uhr den Ball unterbricht und zu der Aufführung: „Szenen aus dem spanischen Volksleben“ überleitet, stellt sich in den Hauptgruppen zusammen wie folgt: 30 Hellebardiere, Standarten- und Stabträger; 18 Fanfarenbläser und Kultur-Erscheinungen. Das Ganze in farbenprächtiger Wirkung. Nachdem der Zug auf der Kolossalbühne angekommen ist und seine Teilnehmer auf den Boblen in Gruppen setzen, beginnt die Aufführung: „Szenen aus dem spanischen Volksleben“ (200 Personen), wobei auch ein Stergefecht, freilich unblutig, vorgeführt wird. Nachdem das Ganze in buntem Bild sich aufgelöst, geht unmittelbar anschließend, der allgemeine Ball weiter. — Aufsergewöhnlich lebendig, lustig und drahtisch komisch wird es im Buntten Theater (Restaurationsaal) zugehen. Andere Ueberraschungen bieten nicht zuletzt die Spanische Studententroupe und Alt-Heidelberg in Spanien. Den Verkauf von Sekt in Gläsern (Sektelle), von Blumen, Künstler-Postkarten, spanischen Zigaretten haben die ersten Künstlerinnen der Königl. Hoftheater mit zu übernehmen die Güte gehabt. Einlaß 1/2 8 Uhr. Beginn des Promenaden-Konzerts 8 Uhr, des Balles 9 Uhr. Karten ausschließlich bei F. Ries, Kaufhaus.

— Die „Dresdner Liedertafel“ wird unter Leitung des Königl. Hoforganisten Karl Pembaur im Festabend des deutschen Vortages am 27. d. M. im Gewerbehause folgende Chöre singen: „Flagge heraus!“ (Karl Pembaur), „Der Jährling“ (Wilhelm Sturm), „Nachtzauber“ (H. M. Storch), „O bella Maria“ (Max Hill), „Zwiegehang“ (Hugo Jüngst), „Die zwei Pfeiferleute vom Grundsee“ (Dr. J. Pommer), „Vollstied aus Oberstreich“ (E. Kreuzer).

— Der Bildungs-Hunger, der sich namentlich auch in den unbemittelten Kreisen immer lebhafter geltend macht, ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit. Von allen Seiten drängt man sich dorthin, wo man Anregung und Belehrung zu erhalten hofft. Deshalb dürfte es ebenso zeitgemäß wie dankbar sein, das Publikum immer und immer wieder auf die Dresdener Lesehalle, Waisenhausstraße 9, hinzuweisen, wo geistige Förderung und Weiterbildung in angenehmer und vollkommener Form geboten wird. Der Eintritt in die Lesehalle des Obergeschosses ist für jedermann vollständig frei, für den Besuch des ersten Stockwerkes wird eine geringe Eintrittsgebühr erhoben.

— Der Matthiastag, wie der gestrige 24. Februar heißt, ist dem heiligen Matthias geweiht, der durch das Los an die Stelle des Judas Ischariot zur Ergänzung der Zwölfzahl der Jünger gewählt worden sein soll. Im Volksmund gilt der Matthiastag als Wettermacher, denn von ihm heißt es: „Mattheis bricht das Eis, hat er kein, so macht er ein.“ Das heißt, daß wir nach dem 24. Februar noch manchen kalten Tag zu erwarten haben, denn: „Wenns im Hornung nicht recht wintert, kommt die Kälte um Ostern.“

— Die Frage, ob eine Bahnhofsrestauration ein Eisenbahnunternehmen oder ein Gewerbebetrieb ist, hat das Oberlandesgericht aus Anlaß eines besonderen Falles dahin entschieden, daß eine solche Wirtschaft natürlich ein Gewerbebetrieb sei. Es wäre bedenklich, davon auszugehen, daß eine Wirtschaft, nur weil sie von der Bahn verpachtet werde, zu den Eisenbahnunternehmen gehöre.

— In der Anfechtungsklage des Geh. Kommerzienrats Viktor Hahn in Dresden gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Erzgebirgischen Dynamitfabrik, Aktiengesellschaft, in Dresden vom 8. Juni 1904 hat das Reichsgericht das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und die Klage der Dresdner Bank zurückgewiesen. Die Wahl Hahns in den Aufsichtsrat besteht demnach zu Recht.

— Gestern wurden die sieben Schifferschulen im sächsischen Elbgebiete für dieses Winterhalbjahr geschlossen. Sie wurden von 92 jungen Schiffern besucht. Voriges Jahr waren es 117 Schüler, im Winter 1900/01 141 Schüler.

— In dem Sensationsprozesse Grabow und Genossen wurde heute Sonnabend mittag vom hiesigen Landgericht das Urteil gesprochen. Es lautet für Freiherrn v. Grabow wegen Betrugs, unter teilweiser Freisprechung, auf 5 Jahre, für Hilbrandt wegen Betrugs und Untreue auf 7 Jahre und für Fühner und Schreiber wegen Beihilfe auf je 10 Monate Gefängnis. Ersteren beiden wurden die Ehrenrechte auf 5 Jahre und letzteren beiden auf 3 Jahre aberkannt. Bei Grabow und Hilbrandt kommt je 1 Jahr der Strafe für erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung.

— Das Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 verhandelte gegen den 1875 geborenen Oberleutnant Wolf Otto v. Ehrenstein vom 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg wegen Mißhandlung, vorchriftswidriger Behandlung und Beleidigung eines Untergebenen. Wie die Verhandlung ergab, hat sich der wegen ähnlicher Delikte bereits bestrafte Angeklagte in mehreren Fällen gegen seinen Vorgesetzten tötlich verhalten. Er wurde daher der Anklage gemäß zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt.

— Dresden-Pieschen, 25. Februar. Das im Grundbuche für Pieschen Blatt 1343 auf den Namen des Tischlermeisters Wilhelm Oswald Hempel in Dresden eingetragene Grundstück soll am 7. März 1905, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Volbringer Straße 1, I., Zimmer 131, zu Dresden, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 5,6 Ar groß und auf 63,455 M. geschätzt. Es besteht aus einem freistehenden Wohngebäude mit Hofraum und Garten und liegt in Dresden-Pieschen, Trachenberger Straße 54.

— Aus der Löhnitz, 25. Februar. Im Hotel „Bier Jahreszeiten“ in Radebeul findet am Montag den 6. März das letzte Konzert der Dresdener Gewerbehause-Kapelle in dieser Saison unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Willy Olsen statt.

§ Radebeul, 25. Februar. 5. Gemeinderatssitzung am 22. Februar unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstands Werner bei Anwesenheit von 19 Mitgliedern. Die von Frau Bierich, Kat.-Nr. 47 Abt. A, eingereichten Tefturen für die Hausentwässerungsanlage ihres Grundstückes werden genehmigt. Von den eingereichten Grundstücksentwässerungsprojekten der Herren: Hörnig & Barth, Gartenstraße 12, 14, 28, Schramm, Gartenstraße 16, Hammer, Albertstraße 4, Kunze, Gartenstraße 26, Schwenke, Gartenstr. 30, Klinge, Gartenstraße 21, Korb, Gartenstraße 25, Kupner, Gartenstraße 27, Müllers Erben, Dresdner Straße 56, Jacob, Wasastraße 14, Luther, Wasastraße 25 und Fr. Schumann, Turnernweg 2, nimmt man genehmigend Kenntnis. Die von Herrn Jacob, Wasastraße 16, erbetene Dispensation vom Anschlußzwang seines Grundstückes an die Schiene wird abgelehnt. In einem von Herrn Fabrikbesitzer O. Baer zu errichtenden Glasorbau hat man Bedenken nicht zu äußern, zumal keine Fabrikationserweiterung geplant ist. Die Steinzeugarbeiten für das laufende Jahr überträgt man Herrn Steinsechmeister Stankow als Mindestforderndem. Die Ausführung des Schlammwagenschuppens auf dem Bauhofe wird als Mindestforderndem Herrn Philipp zugelassen, da sein Anschlag sich auf 518 M. 15 Pf. bezieht. Weiter bringt der Herr Vorsitzende den mit Herrn Geometer Clemm-Dresden geschlossenen Schriftwechsel zur Kenntnis, in dem Clemm behauptet, von der vorm. Gemeinde Serkowitz Auftrag zur Neuaufnahme dieser Flur erhalten zu haben, dies aber hieher bestritten wird. Man beschließt, Clemm aufzufordern, innerhalb einer Woche einen Anschlag über die geplante Aufnahme einzureichen oder den ihm angeblich erteilten Auftrag nachzuweisen. Die Los II und III der Ortsbeschlussung ausführende Firma Franke & Berghold hier hat sich bei Abschluß des Vertrages über die Ausführung von Los III vorbehalten, daß eine Verlängerung

der Fertigstellungsfrist für die gesamten Arbeiten dann einzutreten hat, wenn der Firma ohne ihr Verschulden die Einhaltung der gestellten Fristen unmöglich gemacht wird, etwa durch Streit. Nachdem sich die Herren Paulus und Lode gegen die Aufnahme dieser Streiklausel ausgesprochen haben, wird beschlossen, den Vorbehalt im Vertrage anzuerkennen, die Entscheidung, ob und inwieweit der Vorbehalt anzuwenden sei, aber der Gemeinde zu überlassen. Die von derselben Firma ausgesprochene Bitte, sich mit der Hinterlegung von 20,000 M. als Kaution für Los II und III der Ortskanalisation zu begnügen, wird gewährt. Infolge Durchlegens der Schiene durch die Kaditzer Straße und Verbreiterung derselben macht sich die Befestigung des Hausgrundstücks Nr. 16, Besitzer Karl Friedrich Schöbel, nötig und hat sich nun Genannter bereit erklärt, sein Grundstück für 8000 M. zu verkaufen, unter den folgenden Bedingungen: 1. Ueberlassung des Gebäudes zum Abbruch und Ueberweisung des abgedruckenen Materials und 2., Ausbau der Trachenberger Straße bis zu seiner Parzelle 351 a, um auf dieser einen Neubau auszuführen zu können und Heranziehung zu diesen Straßenbaukosten nur auf die Länge seines Grundstückes, jedoch in voller Straßenbreite. Allgemein ist die Ansicht, daß der Kaufpreis nicht zu hoch sei, vorherrschend, und beschließt das Kollegium nach längerer Aussprache, das Schöbelsche Grundstück unter der Voraussetzung anzukaufen, daß das zum Ausbau der Trachenberger Straße benötigte Land von den beteiligten Besitzern kostenlos abgetreten wird. Die von Herrn Oberleutnant d. R. Seifert erbetene Rückgabe von Straßenbaukaution für die andere Hälfte der Rissastraße wird abgelehnt, da dieselbe für das gegenüberliegende Grundstück von Fräulein Lemm-Hoffmann inne zu behalten ist; die bauplanmäßige Durchführung dieser Straße soll jedoch vorgehen werden. Das Angebot des Herrn Blumberger, der sich nach längerer Verhandlung bereit erklärt hat, das zum Ausbau der Adnerstraße von seiner Parzelle Nr. 129 benötigte Land für 7 Mark pro Quadratmeter zu verkaufen, wird einstimmig angenommen. Der 1. Nachtrag zum Statut für die Verwaltung des Wasserwerkes Neubrunn wird nach Verlesung und Einfügung einer Abänderung in der vorliegenden Fassung genehmigt. Des weiteren erhält das Kollegium von der Herabsetzung des Wasserzinses von 25 auf 22 Pf. pro Kubikmeter durch den Wasserwerksausschuß Kenntnis. Infolge Ausscheiden des Herrn Gemeindevorstandes Barth aus dem Kollegium macht sich die Ergänzungswahl in einigen Ausschüssen erforderlich. Auf Vorschlag werden in den Bauausschuß Herr Knöblich, Einquartierungsausschuß Herr Schröder, Verfassungsausschuß Herr Dr. Hesse, Wasserwerksausschuß Herr Schilling, Sparkassenausschuß Herr Georgi, Elektrizitätsausschuß Herr Schilling als Stellvertreter und Ortschätzungsausschuß für die staatliche Viehvericherung Herr Knöblich als Vorsitzender, die Herren Kloppe und Hübner als Stellvertreter gewählt. Nach Vortrag wird der Vertrag mit dem Staatsfiskus über die Neupachtung des Elbanschliffungsplatzes genehmigt. Zum Schluß nimmt man noch von der Einladung des Sächsischen Gemeindetages zur Versammlung am 23., 24. und 25. März d. J. im Ausstellungspalast zu Dresden Kenntnis. Die Beratung über die Abordnung von Vertretern soll in der nächsten Sitzung erfolgen. Nach Schluß der geheimen Sitzung gedenkt Herr Gemeindevorstand Werner noch des Umstandes, daß Herr Gemeindevorstand Barth das letzte Mal im Kollegium anwesend sei, nachdem er der Gemeinde 26 Jahre und zwar als Gemeindevorstand, Gemeindevorsteher und Gemeindevorstand angehört habe, hebt dessen erprobte Tätigkeit und treue Pflichterfüllung im hiesigen Ort hervor und wünscht Herrn Barth ferneres Wohlergehen und stete Gesundheit, dem sich das Kollegium durch Erheben von den Plätzen anschließt. Herr Barth dankt darnach in schlichten Worten für die ihm zu teil gewordene Ehrung und fügt an, daß er nur seine Pflicht erfüllt habe.

§ Radebeul, 25. Februar. Infolge Ausführung der Beschleusung macht sich vom 6. März ab bis auf weiteres die Sperrung der Wasastraße, zwischen Serkowitz- und Wilhelmstraße, nötig. Der Fahr- und Reitverkehr wird daher auf die Leipziger-, Schilden- und Serkowitzstraße verwiesen.

**Feuilleton.**

**Das Spiel ist aus!**

Roman von Konrad Teilmann.

(Nachdruck verboten.)

(46. Fortsetzung.)

Er hatte sich über die Hand gebeugt, die sie ihm darreichte und lehnte sich dann aufatmend zurück. „Lassen Sie uns um die Wette reiten!“ rief sie indes in muntrem Ton. „Leben Sie das alte Fort da oben an der Straße? Dort ist der Eingang in die Grenzfestung Ventimiglia. Wer zuerst neben dem Schilderhaus hält, darf von dem anderen die Erfüllung einer Bitte verlangen. Wollen Sie? Ich zähle! Bei drei reiten wir ab.“

„Ich bin bereit“, rief Eugen und rückte sich im Sattel zurecht.

Sie zählte in kurzen Pausen. Dann sprengten sie in voller Karriere die Straße weiter hinauf. Er mühte sich, sein Pferd neben dem ihren zu halten, aber sie spornete es mit wildem Zuruf und jähem Peitschenhieben zu immer ungestümem Lauf an und war offenbar im Vorteil ihm gegenüber, weil sie mit ihrem Tier seit langen vertraut war. Auf der letzten Wegstrecke gab er es auf, mit ihr zu wetteifern. Schon um zwei Pferde-längen war sie ihm voraus, und sein eigenes Tier schnob und leuchtete vor Ermattung. Es war ein ungleicher Kampf. Mit strahlendem Gesicht sah sie ihm entgegen, als er in kurzem Trab, mehrere Minuten nach ihr, an das Ziel geritten kam. „Ergeben Sie sich!“ rief sie.

„Auf Gnade und Ungnade“, fiel er ein, „bestimmen Sie über mich!“

„So früh werde ich meine Gewalt über Sie nicht verbrauchen, mein Herr. Ein ander Mal! Jetzt zu den übrigen. Seien Sie auf Ihrer Hut!“

Und nebeneinander ritten sie durch das Festungstor in die alte Stadt, auf deren Hauptplatz zur Seite der Kathedrale die Wagen und Pferde der Gesellschaft bereits hielten. Man hatte aus einer nahegelegenen Osteria, in deren Dunkel niemand hinabtauchen mochte, Tische und Stühle auf den freien Platz hinausgeschaffen lassen und den Inhalt der mitgebrachten Körbe darauf entleert. Die Gäste standen in bunten Gruppen umher, sammelten sich um die Tische und wanderten paarweise auf dem langgestreckten Platz hin und her, von dessen äußerem Ende der Blick über schneebedeckte Berge, über das Meer und die reiche Uferlandschaft mit den leuchtenden Häusern von Bordighera an der Spitze fortstreckte. Einen Augenblick standen auch Blanche und Eugen dort an der Brüstung und sahen auf das geschäftige Treiben der Fischer unter ihnen herab, die ihre Käbne auf das hier weich-sandige Gestade zogen, ihre Reize auswarfen und den spärlichen Sardinenfang aus den Waschen lösten. In dem weißen Schaum der Brandung und um den einzeln darin aufragenden Felsblock spielten barfüßige Kinder; die Frauen, die an den Rehen stikten, sangen mit melodischen Stimmen ihre Volkslieder, die bis hier hinaufschollen, und die Sonne, die sich westwärts neigte und mit ihrem äußersten Saum die weißgraue Wolkenwand berührte, warf ein feenhaftes Licht über die glühende Spiegelfläche der See und die majestätisch ins Blau aufragenden Häupter der Seealpen, zu deren

Füßen die fruchtbar-lachende Welt gebreitet lag. Es war ein Bild voll tiefen Friedens und schauernder Großartigkeit.

„Ich möchte Sie etwas fragen“, sagte Eugen plötzlich, als sie allein geblieben waren und von den in langer Reihe zusammengestellten Tischen auf dem Plage das Knallen der Champagnerpfropfen herüberhallte.

Blanche spielte mit ihrer Reiterte, während sie sich mit aufgestützten Armen über die Brüstung hinübergeleigt hatte und so die klassischen Formen ihrer Wüste unter dem enganliegenden Gewande hervortreten ließ. „Fragen Sie!“

„Weshalb sagten Sie vorher, Sie hätten früher den Tod durch einen Unglücksfall gesucht und Sie suchten ihn jetzt nicht mehr, Blanche?“

Seine Stimme zitterte, und seine Augen suchten die ihren, während er es sprach. Aber sie richtete sich auf, warf einen letzten Blick über die schneeig leuchtenden Berggruppen hinaus und erwiderte dabei: „Weshalb fragen Sie mich das? Nicht Sie haben ja die Wette gewonnen, sondern ich, und an mir ist es, jede Auskunft von ihnen zu fordern, nach der mein Begehrt steht. Ein andermal sag ich's Ihnen vielleicht — Jetzt lassen Sie uns gehn. Man wird aufmerksam auf uns.“

Sie gingen zu den Tischen zurück, auf denen der Champagner in den hohen Kelchgläsern perlte, und mischten sich unter die Ubrigen. Blanche war bald von einer Gruppe eleganter Kavaliere umringt, gab lachend Auskunft und plauderte in so munter-unbefangenen Ton, als fühle sie sich nur in dem leichten Fahrwasser der Gesellschaftsgespräche heimisch und als

Aus dem Blaenschchen Grunde, 25. Februar. Se. Majestät der König wird am 9. März den Blaenschchen Grund zu Wagen besuchen. Er wünscht nicht, daß besondere Aufwendungen für Ausschmückung der zu durchzufahrenden Ortschaften gemacht werden. Das vorläufige Programm ist folgendes: Abfahrt von Dresden über Ritzsch nach dem Glöckner-Schacht, von da über Großburg durch Postschappel nach dem Königl. Steinkohlenwerk Zauderode, zurück über Döhlen nach der Sächsischen Gußstahlfabrik, Weiterfahrt über Deuben, Hainsberg nach Tharandt, Besuch der Forstakademie, Rückfahrt nach der Spinnerei Cosmannsdorf, Besuch des Elektrizitätswerkes Deuben und der Hofmühle Plauen. Der König wird an noch zu bestimmenden Punkten Halbtage der beteiligten Gemeinden, Korporationen usw. entgegennehmen.

(:) Blasewitz, 24. Februar. Das Bürger-Kasino beging gestern abend in den schön geschmückten Sälen des Hotel „Goethegarten“ sein diesjähriges Faschnachtsvergnügen in Gestalt eines Münchner Oktoberfestes, das einen sehr fröhlichen Verlauf nahm und äußerst gut besucht war. — Der hiesige Militärverein wird am 8. März d. J. sein 29. Stiftungsfest durch Konzert und Ball im Saale des Hotel „Goethegarten“ begehen.

Döhlen, 25. Februar. Am Donnerstag vormittag verunglückte in der hiesigen Gußstahlfabrik der Arbeiter Michall aus Deuben. Er erlitt einen Schädel-, Bein- und Armbruch, was seine Ueberführung in das Friedrichshäcker Krankenhaus zu Dresden notwendig machte.

+ Dobritz, 25. Februar. Unser neuer Gemeindevorstand, Herr Paul Richard Kirsten, ist am Donnerstag auf der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt feierlich verpflichtet worden. Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Craushaar wies dabei besonders darauf hin, daß ihm der Gemeinderat großes Vertrauen schon dadurch entgegenbringe, daß er sich vollzählig zu dieser Verpflichtung eingefunden hatte. Gestern früh folgte die Einweihung des Herrn Gemeindevorstands in sein neues Amt durch Herrn Gemeindebesten Däumchen. Auch dieser Feierlichkeit wohnten sämtliche Herren Gemeinderatsmitglieder bei. Das neue Heim, das unsere Gemeindeverwaltung nun erhalten hat, war in aufmerksamer Weise durch duftende Blumengröße reich geschmückt. Nachdem auch die Uebergabe der Geschäfte sowie der Kasse stattgefunden hatte, folgte eine froh belebte Nachfeier im Hofseldischen Gasthose.

— Kloßsche, 25. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Müller hierseits fand am Mittwoch abend eine Versammlung der Gemeinderäte zu Kloßsche, Weizdorf und Lausa und anderer Interessenten statt. Es handelte sich um das Projekt: Erbauung einer elektrischen Schienenbahn von Dresden über Kloßsche nach Weizdorf-Lausa. Herr Gemeindevorstand Müller machte die Versammlung zunächst mit der Vorgeschichte des Unternehmens bekannt. Er erinnerte an die vom Gemeinderate zu Kloßsche in den Jahren 1897 und 1902 an die Ständeversammlung ergangenen Petitionen und an die erbaute, aber wieder entfernte Gleislose Heidebahn usw. Sodann erörterte man die zahlreichen Gründe, die eine solche Vorortsbahn nicht nur als eine Wohlthat, sondern geradezu als eine Notwendigkeit für die berührten Gemeinden und Villenorte erscheinen lassen. Eine Kommission, bestehend aus den Gemeindevorständen von Kloßsche, Lausa mit Friedersdorf, Weizdorf und Gommitsch, vier Gemeinderatsmitgliedern und den Vertretern der Orts- und Verschönerungsvereine, soll für Uebernahme der Petition mit möglichster Beschleunigung Sorge tragen, damit bei Zusammentritt des Landtages alle Vorarbeiten erledigt sind.

Laubegast, 25. Februar. Gemeinderatsitzung am 20. Februar 1905. Vorsitzender Gemeindevorstand Vesper. An geschäftlichen Mitteilungen kommt zunächst zur Kenntnis, daß im Januar d. J. in Laubegast 3100 Kubikmeter Wasser verbraucht worden sind, daß die Spezialkosten für die durch hiesige Gemeinde in der Bezirksanstalt zu Leuben untergebrachten Personen im 2. Halbjahr 1904 insgesamt 928 M. 75 Pf. betragen, daß am 7. d. M. durch den

Finanzausschuß eine Revision der bei hiesiger Gemeinde verwalteten Kassen stattgefunden hat, bei welcher alles in Ordnung befunden wurde und endlich, daß die Gesuche der Witwe Polshäuser um öffentliche Langzeithausung und Robert Kühneld um Ausdehnung seiner Schankertaubnis auf 2 weitere Zimmer vom Bezirksausschuß mangels Bedürfnisses abgelehnt worden sind. Zu dem vom 23. bis 25. März d. J. in Dresden stattfindenden Gemeindegang wird der Vorsitzende und Herr Klare abgeordnet. Der durch die beschlossene Vermehrung der Gemeinderatsmitglieder erforderlich gewordene Nachtrag zum Ortsstatut findet in der vorgeschlagenen Weise einstimmige Genehmigung. In dem für die Erbauung der vom Ingenieur Engau projektierten Altpromenade Dresden—Laubegast erforderlichen Gemeindeverband werden als Vertreter von Laubegast der Vorsitzende, Gemeindebesten Weißbach und Gemeinderatsmitglied Klare gewählt. Das Gesuch des Installateurs Ernst Hofmann um Zulassung zur Ausführung von Anschlüssen an das hiesige Elektrizitätswerk wird genehmigt. Die von den Grundstücksbesitzern Dietzche und von Horvath nachgesuchte Dispensation wegen zu geringen Grenzabstandes soll befürwortet werden. Die Baugesuche des Privaturs Pachig, des Baumeisters Richter und der Bauunternehmer Schilling und Leisentratt sind bedingungsweise befürwortet. Mit der vorgeschlagenen Erweiterung des hiesigen Wasserleitungs-Rohrnetzes erklärt man sich allenthalben einverstanden. Zum Schluß gelangen noch zwei Armenansuchen zur Erledigung.

Langenbrück, 25. Februar. Die hiesige Königl. Revierverwaltung erläßt im heutigen Blatte ein Verbot des Entrindens von im Walde liegenden Hölzern, das bisher nachgesehen wurde. Auch Inhaber von Holzseichen werden von diesem Verbot betroffen.

— Nobischak, 25. Februar. Das Vereinsvergnügen des seit 38 Jahren bestehenden Landwirtschaftlichen Vereins zu Nerbitz findet nächsten Dienstag im Gasthof zu Nobischak statt. Zahlreiche Anmeldungen sind bereits eingegangen und verspricht das Fest wiederum ein recht vergnügtes zu werden.

— Niederpöritz, 25. Februar. In der am Mittwoch hier abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurde u. a. beschlossen: Wegen Herstellung einer Reserverpumpanlage für die hiesige Wasserleitung wird, nachdem das hierfür in Aussicht genommene Wasser nach einem dreitägigen Dauerpumpversuch als durchaus trinkbar befunden worden ist, die Entschließung vorläufig noch ausgesetzt, da neuerdings ein Angebot der Gemeinde Hosterwitz eingegangen ist, welchem man eventuell näher treten will. Als Führer der Pflichtfeuerwehr werden gewählt: Herr Gastwirt Klare als Führer der Wachmannschaft und Herr Baugewerke Wänsche als dessen Stellvertreter; Herr Schuhmachermeister Meinel als Führer der Wachmannschaft und Herr Restaurateur Paulbold als dessen Stellvertreter. Die in den Jahren 1884—1878 geborenen hiesigen Einwohner sind zum Feuerwehrdienst heranzuziehen. In der am 18. Januar d. J. stattgefundenen Sitzung wurde u. a. die Einführung öffentlicher Gemeinderatsitzungen beschlossen, und zwar sollten dieselben abwechselnd in den hiesigen Restaurants stattfinden. Nachdem festgestellt worden ist, daß die hierfür in Aussicht genommenen Räume sich zur Abhaltung öffentlicher Gemeinderatsitzungen nicht eignen, wird der Beschluß wieder aufgehoben.

(Fortsetzung dieser Rubrik auf Seite 6.)

Neueste Telegramme.

Berlin, 25. Februar. Die Reichsbank hat den Wechselkurs auf 3 und den Lombardzinsfuß auf 4 Proz. herabgesetzt.

Berlin, 25. Februar. Dem Abgeordnetenhaus gingen zur Genehmigung die Staatsverträge mit Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Lübeck zur Regelung der Lotterieverhältnisse zu-

München, 25. Februar. Die die Münch. Neuest. Nachr. melden, ist das Gesuch des Mordmörders Altkramfeder um Wiederaufnahme des Verfahrens abgewiesen worden, ebenso die gegen diesen Beschluß erhobene Beschwerde beim Obersten Gerichtshof. Die Hinrichtung wird wahrscheinlich am Montag vollzogen werden.

Petersburg, 25. Februar. (Petersburger Telegraphenagentur.) Nachdem die Staatsanwaltschaft und Polizei sich damit einverstanden erklärt haben, Gortis gegen Bürgschaft von 10,000 Rubel freizulassen, ist die Angelegenheit, da auch ein Bürger und das Geld vorhanden sind, jetzt dem Generalgouverneur Trepow zur endgültigen Entscheidung vorgelegt worden. Ein Bescheid deselben ist noch nicht ergangen. Das Verbrechen Gortis hat sich in den letzten Tagen verschlimmert.

Warschau, 25. Februar. Gestern nachmittags 5 Uhr erhielten die Vertreter der Arbeiter der Warschau-Wiener Bahn die günstige Antwort auf ihre Forderungen. Gestern abend 7 Uhr haben sie die von der Direktion unterzeichnete schriftliche Entscheidung empfangen und dann sofort die Pässe für den Verkehr frei gemacht.

Warschau, 25. Februar. Auf der Warschau-Wiener Bahnlinie sind letzte Nacht Züge abgegangen, um die Angestellten, die in den letzten Tagen in Warschau versammelt waren, um an den Ausstandsberatungen teilzunehmen, auf ihre Dienstplätze zu verteilten. Heute vormittags 9 Uhr sollte der erste Personenzug von Warschau nach Alexanderowo abgehen.

Kirjanow (Gouvernement Tomsk), 25. Februar. Wegen des Ausstandes der Angestellten der Eisenbahnen in den Distrikten von Altai und Saratow konnten nur Post- und Militärszüge von Saratow hier an.

Washington, 25. Februar. Neutermeldung. Der amerikanische Gesandte in Domingo, Dawson, telegraphierte an das Staatsdepartement, daß ein vergeblicher Versuch gemacht worden sei, den Präsidenten Morales zu erwidern. Der Präsident sei von einer Anzahl Leute angegriffen worden, von denen fünf verhaftet wurden, während die übrigen entkamen. Weitere Einzelheiten sind nicht eingegangen, doch nimmt man hier an, daß der Anschlag auf eine revolutionäre Bewegung zurückzuführen sei.

Cambridge (Massachusetts), 25. Februar. Professor Münsterberg teilte der Harvard-Universität mit, daß der Deutsche Kaiser die auf die soziale Ethik bezüglichen Gegenstände der deutschen Abteilung auf der St. Louiser Weltausstellung der Universität gestiftet hat. Der Reichskommissar Rowald wird dieselben am nächsten Dienstag formell übergeben.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 25. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Siuminting: In der Nacht des 22. Februar näherten sich 200 Kosaken der Eisenbahnstation Nishawo. Von einem Ghuchunentlager, das in der Nähe war, fielen 1200 Ghuchunen über die Russen her, die sie aber mit großen Verlusten zurückschlugen. Die Kosaken, die nur 2 Verwandte hatten, gingen nachmittags wieder über den Fluß Liao zurück.

Sachetun, 25. Februar. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Nachdem vorgestern abend die Japaner den Hügel Bereschef angegriffen, aber zurückgeschlagen worden waren, erneuerten sie gestern den Angriff auf der ganzen Front heftig mit überlegenen Streitkräften und zwangen die Russen, ihre Stützpunkte zu verlassen. Das Geschehen wurde auf beiden Seiten sehr erbittert geführt. Das Ergebnis ist noch unbekannt.

habe sie niemals einem ernstlichen, schwerwichtigen Gedanken Ausdruck geliehen. Eugen selber vermochte nicht so schnell aus erster Stimmung in die andere überzugehen; er hörte zerstreut den höflichen Anreden zu, die man von verschiedenen Seiten an ihn richtete, stürzte ein paar Gläser Rödler hinunter und wurde erst aufmerksam, als Fürst Alexander an ihn herantrat und ihm Grüße von Leopold Schaller ausdrückte, mit dem er heute eine Konferenz gehabt hatte, um endgültig alle näheren Bestimmungen festzusetzen, nach denen der kleine „Spezialist für Monaco“ das bestellte Bild malen sollte. Man hatte sich denn auch bald über alles geeinigt, selbst über den „exorbitanten Preis“, wie der Fürst lächelnd hinzufügte, und „monsieur Chaleur“ sei unverzüglich an die Arbeit gegangen, habe sehr bedauert, Eugen nicht auffuchen zu können und werde ihn entweder noch am Abend sprechen oder ihm eine schriftliche Mitteilung im Hotel zurücklassen. Einstweilen sei er Feuer und Flamme bei seinem neuen Projekt und habe versprochen, es in unglaublich kurzer Zeit zu verwirklichen.

Die Gesellschaft, um die sich ein Kranz von gaffenden Kindern, Bettlern und Veräußerten aller Art gebildet hatte und die sich bei dem improvisierten „eloge unter freiem Himmel, angeregt von der frischen Luft, der raschen Fahrt und dem prickelnden Schaumwein köstlich amüsierte, wurde endlich durch einen Herrn zum Ausbruch ermahnt, der ein heraufziehendes Unwetter prophezeite und zum mindesten einen Sturm in sichere Aussicht stellte, der für die Reiter auf den Felsenstraßen, unmittelbar an den Abhängen gegen das Meer zu gefährlich werden könne. Wenn man jetzt aber unverzüglich den Rückweg antrete, könne man noch vor dem Losbruch

zu Hause sein. Obgleich andre nach einem präsenden Blick auf den Westhimmel, in dessen Düsternis die Sonne immer tiefer versank, die Möglichkeit eines Gewitters in Abrede stellten und die Kutscher sowie verschiedene Ortsbewohner sich gleichfalls dagegen verwahrten, verlangten die Damen doch ängstlich, daß man aufbräche, um jeder Gefahr rechtzeitig aus dem Wege zu gehen. Und so entwickelte sich denn binnen kurzem ein lautes, geschäftiges Treiben auf dem Plage, die Pferde stampften und klirrten mit ihren Geschirren, die Reitknechte und Kutscher, die sich zum Teil in die nahe gelegenen Oestrien zerstreut hatten, riefen sich unter einander zu, die letzten Champagnergläser wurden mit einem lärmenden Lach auf die Damen geleert, und die zusammengehörigen Insassen der einzelnen Wagen fanden sich lachend und scherzend wieder zueinander. Und dann raffelte das erste Gefährt unter dem Gejohle der barfüßigen Strahlenjungen und den Jammerrufen der Bettler über das holperige Steinpflaster davon.

Blanche, die bis zuletzt im Gespräch mit andren Herren der Gesellschaft geblieben hatte, ließ sich jetzt auch von einem derselben beim Aufsteigen unterstützen und sprang dann an dessen Seite, mitten in der Kavalkade, davon, ohne daß auch nur ein Blick aus ihren braunen Augen Eugen getroffen hätte, der, die Zähne aufeinanderpressend, stehen blieb und ihr nachsah. Es wäre ihm jetzt gerade recht gewesen, wenn Romtes Wimi ihm abermals den Platz neben ihr im Wagen angeboten hätte und sie würde zweifelsohne einen munteren, aufgeregt-lustigen Gesellschaftler an ihm gefunden haben; aber sie zürnte ihm offenbar ernstlich und hatte noch kein Wort wieder seit seiner Weigerung, mit ihr zu fahren, an ihn gerichtet. Auch jetzt rollte ihr Wagen,

der sie und den Fürsten trug, an ihm vorüber und ostentativ wandte sie ihren dunklen Lockenkopf von ihm ab in eine andere Richtung, so daß nur ihr helles Lachen zu ihm zurückspoll. So bestieg er sein Pferd und trabte unmutig allein hinter dem letzten Wagen her. Für die Reize der Landschaft hatte er jetzt kaum ein Auge mehr, so zauberisch sie vorher auf seine empfänglichen Sinne eingewirkt hatten. Nur matt brach der Sonnenschein noch durch die graue Wolkenhülle, die sich hier und da zu zerteilen schien und dann weiter über den Horizont verbreitete; es war, als hätte eine kalte, bleiche Hand über all das farbenglühende Leben hingestrichen und es grauam verblüht. Etwas Stumpfes, Totes lag über der ganzen Welt.

Die Wagen jagten rasch bergab und die Reiter hatten Mühe, ihre Pferde zu zügeln, die in den immer frischer und kühler heraufwehenden Wind schnoben und nach Hause strebten. Dennoch lag nichts Bedrückendes im Aussehen des Himmels. Nur langsam erstreckte die Wolkenwand, durch die breite, graugoldige Sonnenstreifen mit magischem Glitzern auf das Meer fielen, sich weiter über das Firmament und ließ doch in der Tiefe schon wieder den klaren Himmel vorscheinen. Das Meer hatte seine Farbe verändert; es war ein milchfarbiges Grau, mit dem es sich überzogen hatte und aus dem sich die weißköpfig aufschäumenden Wellen hoben. Nicht mehr in langen, regelmäßigen, braunenden Bögen, die zurückflutend die Rieselsteine des Ufers mit sich fortrissen, sondern in kurzen, jähen, ungestüm durcheinanderwirbelnden Stößen kam die Brandung gegen das Gestade.

(Fortsetzung folgt.)

### Amfliche Bekannmachungen.

Herr Heinrich Witte in Leuben beabsichtigt, auf dem Grundstücke Nr. 314 des Flurbuchs für Leuben eine **Ofen- und Porzellanfabrik** zu errichten.  
 Einige Einwendungen hiergegen sind — und zwar soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, zur Vermeidung ihres Verlustes — binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.  
**Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,**  
 den 21. Februar 1905.  
 355 IVc. [33]

Das im Grundbuche für **Modritz** Blatt 113 auf den Namen des Gutsbesizers Wilhelm Oskar **Schumann** eingetragene Baustellen-Grundstück soll am  
**11. April 1905, vormittags 9 Uhr,**  
 an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 26 Ar groß, auf 7000 M. geschätzt, liegt in Modritz am sogenannten Leichenwege und führt die Flurbuchnummer 76.  
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 122.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. September 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.  
 Dresden, den 22. Februar 1905.  
 7 Za. 79 04. Nr. 5. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [37]

Das im Grundbuche für **Rippien** Blatt 226 auf den Namen des Fleischermeisters Paul Emil Konrad **Preufer** eingetragene Grundstück soll am  
**20. April 1905, vormittags 11 Uhr,**  
 an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 131, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 12,7 Ar groß und auf 26,765 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohn-, Schlacht- und Schuppengebäude, sowie aus Hofraum, Vor- und Grasgarten und liegt in Rippien an der Dorfstraße 3D.

Ein Teil des Wohn- und des Schlachtgebäudes ist dauernd für den Betrieb der Fleischerrei eingerichtet.  
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 72.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 2. Februar 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.  
 Dresden, den 23. Februar 1905.  
 6 Za. 14 05. Nr. 3. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [38]

Das im Grundbuche für **Voschwitz** Blatt 945 auf den Namen des Baugewerksmeisters Ernst Heinrich **Wegner** eingetragene Grundstück soll  
 am **9. März 1905, vormittags 10 Uhr,**  
 an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Saal 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 17,1 Ar groß, mit 1,30 Steuerereinheiten belegt und besteht aus dem Grundstück Nummer 474. Es bildet eine ausgebaute, 8,50 Meter breite, dem öffentlichen Verkehr dienende Straße, die **Zwanzigerstraße**, die zwar von der Gemeinde Voschwitz noch nicht übernommen, an diese aber nach herbeigezogener Auskunft unentgeltlich und oblastenfrei abzutreten ist.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 130.)  
 Dresden, den 18. Januar 1905.  
 8 Za. 125 04. Nr. 3. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [52]

Das im Grundbuche für **Raundorf** Blatt 434 auf den Namen des Obergärtners Gustav Adolf **Glaubitt** in Köhlschbroda eingetragene Gärtnerei-Grundstück soll am  
**10. März 1905, vormittags 1/10 Uhr,**  
 an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 94,3 Ar groß und auf 36,250 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude, Nebengebäude, Gewächshaus, Rotorhaus und Gärtnereiland und liegt in Raundorf, Köhlschbrodaer Straße 1 E.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 71.)  
 Dresden, den 9. Januar 1905.  
 3 Za. 174/04. Nr. 2. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [54]

Das im Grundbuche für **Köhlschbroda** Blatt 1361 auf den Namen Franziska Anna verheh. **Friedrich** geb. **Boigt** eingetragene Grundstück soll am  
**13. März 1905, vormittags 1/10 Uhr,**  
 an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7,4 Ar groß und auf 21,500 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude, Hofraum und Garten und liegt in Köhlschbroda, Grenzstraße 42.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 71.)  
 Dresden, den 11. Januar 1905.  
 2 Za. 113 04. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [51]

Auf dem die Firma **Aug. Schneider** in Leubnitz betreffenden Blatte 7768 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: der bisherige Inhaber **Oscar Friedrich Ernst Raumann** ist ausgeschieden. Der Kunst- und Handelsgärtner **Ferdinand Arthur Förster** in Leubnitz-Neustadt ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: **Arthur Förster vorm. Aug. Schneider.**  
 Dresden, am 24. Februar 1905.  
 1 A Reg. 999/05. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [40]

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Modellfabrikant **Johann Daniel Arthur Gärtner** in Blasewitz, Deutsche Kaiser-Allee 14, und dessen Ehefrau **Sedwig Anna Gärtner** geb. **Heine** durch Vertrag vom 23. Februar 1905 Gütertrennung vereinbart haben.  
 Dresden, am 25. Februar 1905.  
 2 A. Reg. 357/05. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [53]

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Steinmetzmeister **Eduard Richard Delmann** in Tolleswitz, Ankerstraße 3, und dessen Ehefrau **Emma Klara Delmann** geb. **Oertel** durch Vertrag vom 22. Februar 1905 Gütertrennung vereinbart haben.  
 Dresden, am 23. Februar 1905.  
 2 A Reg. 353/05. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [39]

### Warnung.

Das bisher nachgesehene Entrinden von im Walde liegenden Hölzern wird von heute an verboten.  
 Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Inhaber von Lechholzzeichen.  
 Zuwiderhandlungen werden nach dem Forststrafgesetze bestraft.  
 Wer mit Werkzeugen, die zum Entrinden der Hölzer dienen, im Walde betroffen wird, ohne hierzu berechtigt zu sein, hat nach demselben Gesetze Bestrafung zu gewärtigen. Die Werkzeuge unterliegen der Einziehung.  
**Königliche Revierverwaltung Langebrück,**  
 am 21. Februar 1905. [41]

**Gefunden.** Sonntag, den 12. Februar, früh gegen 3 Uhr, ist ein gutes schwarzes **Wagenschloßleder** auf dem Wege zwischen **Räbnitz** und **Berbsdorf** gefunden worden. Näheres im **Gemeindeamt zu Räbnitz.**

Der Teil des Schönfelder Gottesackers vor der Leutholdischen und Winklerischen Gruft nach Schönfeld zu gelegen, aber mit der Parentationshalle, wie aus der Absteckung an Ort und Stelle ersichtlich, bereits endend, soll  
 am **1. Juli dieses Jahres**  
 anderweit belegt werden. Binnen 4 Wochen wollen Interessenten wegen Realoffnung, Wegnahme von Grabsteinen sich an Totenbettmeister **Leubert** wenden.  
**Der Kirchenvorstand zu Schönfeld b. Dr.,**  
 Ende Februar 1905.  
 Pfarrer **Kretschmar, a. S.** [43]

### Privat-Bekanntmachungen.

# Stadt Leipzig.

Dresden-N., Leipziger Strasse 56.

Sonntag und Montag

## Große Militär-Ballmusik

von der Kapelle des Trompeterkorps des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12.

Militär freien Eintritt. Friedrich Schimack, Besitzer.

Es ladet ergebenst ein

## Watzkes Konzert- und Balletablisement

Dresden-Mickten.

## Jeden Sonntag feine Ballmusik.

Wilhelmine verw. Watzke.

## Gasthof zum Lamm, Trachau.

Jeden Sonntag

## Große öffentliche Ballmusik.

Hochachtungsvoll S. Werner.

# Wilder Mann

Jeden Sonntag

## Tanzvergnügen mit Konter.

Hochachtungsvoll G. Ovis.

### Gasthof Cossebaude

Schöner Saal

● Jeden Sonntag Tanz. ●

Franz Wustlich.

### Lindenhof

Stetzsch

Fernsprecher: Amt I, Nr. 950  
Freundliche Lokalitäten und Gesellschaftszimmer.  
B. Thomas.

**Geheime** u. Hautkrankheiten, Flechten, Folgen der Onanie, Weichheit, alte Weinschäden, Salzfug, Nerven Schwäche, Harnröhrenausfluß u. Bettnässen behandelt **Wittig**, Dresden, Scheffelstr. 15, II. Zu spr. tägl. v. 9-3 Uhr.

**Aus Dresden und Umgegend.**

Dresden, 25. Februar.

**Niederfedlig, 25. Februar.** Im hiesigen Gasthof haben sich u. a. am 9. März, vormittags 9 Uhr die gestellungspflichtigen Mannschaften von Leubnitz-Neustadt, Rodwitz, Niederfedlig, Prohlis und Reitz zur Musterung einzufinden.

**Obergorbitz, 25. Februar.** Am Freitag nachmittag fand die Ueberführung des vor 8 Wochen verstorbenen Herrn Gutsbesizers Heinrich Wirthgen von hier, welcher seinerzeit noch auf dem Gottesacker zu Briesnitz beerdigt werden mußte, von diesem Gottesacker aus nach dem hier neugegründeten Gottesacker statt und wurde unter zahlreicher Beteiligung in seinem Familienbegräbnis beigeseht. Der neue Gottesacker ist bekanntlich von dem Grundstück des Entschlafenen noch bei dessen Lebzeiten käuflich erworben worden, bei seinem Tode aber war derselbe noch nicht fertiggestellt und geweiht. Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß hatten die Hinterlassenen diese Ueberführung beschlossen und nun auch zur Ausführung gebracht.

**Bottschappel, 25. Februar.** Eine hier zu Besuch aufhaltende, seit längerer Zeit geistig gestörte Frau machte gestern ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

**Unterweißig, 25. Februar.** Am Mittwoch verschied unser langjähriger treuerbedienter früherer Gemeindevorstand, Herr August Richter, im Alter von 80 Jahren.

**Weißer Hirsch, 25. Februar.** Gemeinderatssitzung am 23. Februar. Vorsitzender Herr Gemeindevorstand Großer. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt man u. a. Kenntnis von einem Schreiben des Gemeindevorstands Loschwitz über Vergebung der Schleusenarbeiten in der Weißer Hirschstraße von der Grund- bis zur Augustusstraße an Wölgel dortselbst, von der Rückgabe zweier Baulautionen und endlich davon, daß Böhmig in Rodwitz die Ausführung an der dieses Jahr vorzunehmenden Beschotterungen der Straßen übernommen hat. Zur Verteilung kommt die „Illustrierte Reise- und Bäderzeitung“, da in dieser ein Artikel über hiesigen Ort zu finden ist. Bezüglich der Verbreiterung der Bauwerfstraße vor dem Dr. Lahmannschen

Sanatorium hat die Königl. Amtshauptmannschaft das Projekt nochmals anhergeschickt. Hiernach werden der Gemeinde jetzt nur noch die Kosten für die Anlegung der Tagewässerläufe von ca 60 Mark angenommen. Das Kollegium stimmt dem zu und bewilligt die angeführten Kosten. Es macht sich die teilweise Verbreiterung des Fußweges (von dem Wedgerschen Grundstück bis zur Rodwitzerstraße) nötig. Da nun Loschwitz der Anlegung eines Fußweges nicht zustimmt, schlägt der Herr Vorsitzende die erwähnte bauplanmäßige Verbreiterung vor. Kostenschätzungen sind von den Herren Seifert, Schaeffer und Bretschel eingegangen. Als Mindestfordernder erhält letzterer die Arbeiten übertragen. Der Herr Vorsitzende stellt den Antrag auf Errichtung eines Nachtrags zur Lokalbauordnung, betr. Einbau von Mansardenwohnungen in die Gebäude der geschlossenen Häuserreihen. Er begründet seinen Antrag damit, daß Mangel an kleinen Wohnungen vorhanden, die hiesige Flur auch sehr klein ist und dadurch eine größere Bautätigkeit an den betr. Ortsteilen zu erhoffen ist. Man stimmt diesem Antrage einstimmig zu. Desgleichen stimmt man dem vom Vorsitzenden vorgelegenen Entwurf über Errichtung eines Ortsgefeges betr. Anlegung eines Obflastbuches zu. Der Herr Vorsitzende berichtet über die Angelegenheit des Luftbades und schlägt vor, da dieses Bad im Waldpark errichtet werden soll, beim Verschönerungsverein anzufragen, ob dieser den Bau auf Kosten der Gemeinde übernimmt. Diesem tritt man bei und ermächtigt gleichzeitig den Herrn Vorsitzenden, falls sich der Verein einverstanden erklärt, die weiteren Schritte zu unternehmen. In der Unfallsache Kießer hat sich nach den angestellten Erörterungen ergeben, daß sich der Unfall nicht auf kommunalem, sondern auf fiskalischem Gebiete ereignet hat, weshalb eine Haftpflicht abgelehnt wird. Zur Anschaffung eines neuen Gemeindefiegels sind weitere Entwürfe von zwei Dresdner Stempelfabrikanten eingegangen. Man beschließt den Hildebrandtschen Entwurf als Siegel einzuführen. Das Gesuch Klügich um Aufstellung einer Verkaufshalle an der Rodwitzerstraße auf dem Kurhausgrundstück wird befürwortet. Herr Koppelt hat in seiner Fußwegangelegenheit bei der Königl. Amtshauptmannschaft erklärt, die Abplasterung des Fußweges an der Lahmannstraße bis zum 1. Juni d. J. auszuführen.

Man nimmt hiervon Kenntnis und erklärt sich einverstanden. Herr Major Raden bedarf zu seinem Erweiterungsbaue Dispensation, desgl. auch Herr Schlossermeister Langer bezüglich des Baues eines Hinterhauses. Man befürwortet einstimmig diese beiden Dispensationen. Hierauf Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

**Weißer Hirsch, 25. Februar.** Unsere Kinderbewahranstalt, die jetzt 18 Jahre besteht, kann mit ganz besonderer Befriedigung auf das Jahr 1904 zurückblicken; wurde doch in demselben durch den Vergrößerungsbaue des Anstaltsgebäudes einem längst empfundenen Uebelstande abgeholfen. Die nicht unbedeutenden Kosten dieses Baues hat in hochherziger Weise Herr Fabrikbesitzer Dittrich aus Kusland getragen. In nicht minder anerkennender Weise hat das Elektrizitätswerk in Bählaus die elektrische Beleuchtung in der Anstalt auf seine Rechnung hergestellt. — Im verfloffenen Jahre wurde die Anstalt von durchschnittlich 45 Kindern besucht, davon 27 aus Oberloschwitz und 18 von hier. — Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme 6062 M. 28 Pf. und die Ausgabe 3821 M. 79 Pf. — Die Generalversammlung des Vereins zur Unterhaltung der Anstalt findet Montag, den 6. März, nach 5 Uhr statt.

**Aus der Provinz.**

**Chemnitz, 24. Februar.** Der Strumpfwirker Drummer, der in Auerbach in E. in der Christnacht den Strumpfwirker Kung erschlag, wurde heute vom hiesigen Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Chemnitz, 24. Februar.** Die schon lange in der Vorbereitung begriffene Wohnungsordnung ist von den Stadtverordneten angenommen worden. Durch sie soll die Wohnungsnot bekämpft und das Wohnungsleben befestigt werden, also den Charakter einer kommunalen Wohlfahrtsanordnung tragen. Sie soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

**Döbeln, 24. Februar.** In Kleinbauschütz erkrankten zahlreiche Familien nach dem Genuße von Quark. Es wurde ermittelt, daß der Kessel des Quarklieferanten innen schabhaft geworden war und der Quark infolge dessen Kupferoxyd angenommen hatte.

**Gasthof Kaditz.**  
Jeden Sonntag Tanz.  
Angenehmer Aufenthalt. — Gute Bewirtung.  
Fr. Hantzsch.

**Wettinschlösschen**  
Kemnitz.  
Schöner Gesellschaftssaal. Gute Bewirtung.

Dresden-A.  
**Fischhaus**  
Warme Speisen  
Spezialität:  
**Warme Fischkost.**  
Dresden-A.

Am 8. März a. c.  
**Fastnachtsball**  
mit Stotillon.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
D. B.  
— Anfang 8 Uhr. —

Th. Hauswalds  
**Zahn-Atelier**  
im Ritterhof  
Nur Dresden-Albst., Breite Str. 22  
Sprechzeit: 9—6,  
Sonntags: 9—12 vorm.

Plomben. Schmerzloses Zahnziehen.  
— Zähne mit und ohne Platte, —  
Reparaturen u. Umarbeitungen sofort.  
Teilzahlungen gestattet.

10000 feinste  
**Ball-Blumen**



**Messe, Dresden**  
Schneffelstr.

Alazie . . . . .	60 Pf., 2.— M.	Maiblumen . . . . .	60 Pf., 1.—, 1.50 M.
Apfelblüte . . . . .	60 Pf., 1.—, 2.—	Rohn . . . . .	60 Pf., 1.—, 1.50, 2.—
Bellis . . . . .	1.50	Marquieren 60 Pf., 1.—, 1.50, 2.—	
Chrysanthemum . . . . .	1.—, 1.50, 2.—	Nelken . . . . .	75 Pf., 1.—, 2.—, 3.—
Engian . . . . .	1.80	Orchideen . . . . .	3.—
Edelweiß . . . . .	60 Pf., 1.—, 2.—	Rosen . . . . .	60 Pf., 1.—, 2.—, 3.—
Gänseblumen . . . . .	60 Pf., 1.—, 1.50	Schneeglöckchen . . . . .	1.50, 2.50
Hedenrosen . . . . .	60 Pf., 1.—, 2.—	Weilchen . . . . .	1.—, 2.—
Kornblumen . . . . .	60 Pf., 1.—, 2.—	Wasserrosen . . . . .	2.—

Gegründet 1835.  
**Schramm & Echtermeyer, Dresden-A.**  
Landhausstrasse 27. Fernsprecher Nr. 3289.  
empfehlen ihre vorzüglich eingeführten, teilweise seit Jahrzehnten bekannten Zigarren-Marken:  
La Verdad M. 5.70. Spezialität 1 u. 2 M. 7.—. Las Intimas M. 7.50.  
La Ventura „ 5.70. Ping Pong „ 7.—. Valerosa „ 8.—.  
El Mundo „ 5.70. Estrella Nueva „ 7.50. Murillo „ 9.—.  
El Vapor „ 5.70. Dresdensia „ 7.50. Casinos „ 9.—.  
Kabana-Schuss „ 6.50. Fumador „ 7.50. Bella Cubana „ 9.—.  
Lo Mejor „ 6.50. Thea „ 7.50. Epicuro „ 10.—.  
Götterbote-Sortiment M. 7.50. — Die Preise verstehen sich per 100 Stück.  
Preisbücher über zirka 400 Sorten Zigarren zu Diensten.

**Das Fuhrgeschäft von Ernst Pletsch**  
empfiehlt seine  
Landauer zu Hochzeits-, Kindtaufs- sowie Spazierfahrten.  
Mach mache ich hiermit noch auf mein  
**Möbeltransport-Geschäft**  
aufmerksam. Sämtliche Wagen mit und ohne Umladung.  
Ernst Pletsch, Dresden-Pieschen, Schiffstraße 2. — Fernsprecher 2446.

**Holländische Rotkrautsamen,**  
neue Ernte, à Kilo 9 M. per Nachnahme.  
Probe-Sendung 1/10 Kilo 1,30 M. in Briefmarken portofrei in Haus; andere Samen billigt, prima Referenzen.  
**J. van Til junior,**  
[Stationsweg 158  
Hillegom b. Haarlem, Holland.

**Braunkohlen**  
empfehlen in anerkannt bester Qualität billigt ab Schiff  
**Gebr. Naumann,**  
Dresden-Neustadt, Albertbrücke.

Die schönsten  
**Konfirmanden-Kleiderstoffe**  
kauft man am billigsten bei  
**J. Friedrich**  
Dresden-N.  
10 Heinrichstrasse 10  
parterre und I. Etage.

**Erstlings-Wäsche**  
u. alle dazu gehörigen Stoffe  
solid und billig  
**Ernst Venus,**  
Dresden, Annenstraße 28.

Eine Kolonialwaren-,  
Getreide-, Futter- und  
Mehl-Handlung  
ist in Köhrensberg b. Wittobrunn  
im eignen Grundstück mit Feld und  
Garten preiswert zu verkaufen.  
Werte Off. u. H. L. 66 an die Exped.  
der „Sächsischen Dorfzeitung“ erbeten.

**Leisniger Platz 5**  
ist eine sehr schöne  
**Werkstelle,**  
passend für Klempner, Schlosser, Stellmacher usw. per sofort billig zu vermieten. Näheres bei Hausmann Günzel od. Vereingute Sparvereiner (G. m. b. H.) Dresden, Moritzstraße 1. 1. [50]

**Für Frauen!**  
Spülkannen,  
Mutter- und Klistierspritzen,  
sowie sämtl. einzelne Bestandteile,  
Gummischläuche für Spülkannen,  
Damen-Monats-Binden etc.  
**Richard Münnich,**  
DRESDEN-N.,  
Hauptstrasse 11 und 14.

**Blumenseidenpapier**  
24 Bogen 20 Pf. Dresden. Schneffelstr. 12.

**Großenhain, 24. Februar.** In der Tuchfabrik von J. H. Hille & Co. wird zur Zeit das 150 000. Stück Ware fertiggestellt. Rechnerisch würden 150 Arbeiter bei gewöhnlicher täglicher Arbeitszeit 60 Jahre gebraucht haben, um die mit dem 150 000. Stück Ware erreichte Meterzahl von 4 500 000 herzustellen.

**Leipzig, 24. Februar.** Heute nachmittag gegen 5 Uhr erfolgte in der Querstraße 4—6 ein Dedeneinsturz des Neubaus, der ungefähr den ersten Stock erreicht hatte. Ein Bauhandwerker erlitt einen Rippenbruch, ein anderer eine leichte Verletzung an der Ellen und eine Quetschung am Oberschenkel. — Der Inhaber eines Hypothekengeschäfts unter der Firma „Credit Robilier“, namens Hermann Panitz ist wegen versuchten Betrugs und ähnlicher Delikte in Untersuchungshaft genommen worden.

**Neugersdorf, 24. Februar.** In der Wohnung des Malers Ganz verbrannte gestern das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen desselben so schwer, daß es heute verstarb. Der 4 Jahre alte Bruder hatte mit Streichhölzern gespielt und dabei die Kleidung des unglücklichen Kindchens in Brand gesetzt.

**Virna, 24. Februar.** In Gefahr den Erstfindungstod zu erleiden, schwebten heute vormittag vier Kinder einer im Hause des Herrn Kaufmann Raake am Markte nach dem Kirchplatz zu wohnenden Familie. Rechtzeitiger Hilfe gelang es aber, die bedröhten Kinder zu retten. — Heute vormittag fand auf dem hiesigen Bahnhofe und oberhalb des Haltepunkts in der Nähe der Artilleriecasernen eine größere militärische Uebung im Verladen und Entladen von Pferden und Geschützen statt. Hierzu war auf dem Bahnhofe ein Sonderzug bereitgestellt, der dann Truppen, Pferde und Fahrzeuge nach der Entladestelle beförderte. Gegen mittag war die interessante Uebung beendet. — Hier spricht am Montag in einer abends 8 Uhr in den „Tannenhallen“ abzuhaltenden öffentlichen Volksversammlung der bekannte frühere Jesuit Graf v. Hoensbroech.

**Wauen i. B., 24. Februar.** In der vergangenen Nacht, 1 Uhr 20 Min., ist im ganzen oberen Vogtlande ein heftiger Erdstoß, der von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet war und Häuser erschüttern machte, beobachtet worden.

**Riesa, 24. Februar.** Die ersten Petroleum-Tanktänke in diesem Jahre für die „Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft“ und die „Pure Oil Company“ sind hier eingetroffen und werden seit gestern im Gröbber Hafen in die dort aufgestellten Tanks der betreffenden Gesellschaften entlastet.

**Rittau, 24. Februar.** Ein frecher Straßenräuber, der einer Dame ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt entriß, wurde gestern auf seiner Flucht festgenommen. Es ist ein Schuhmacher aus Wittgenborn.

**Zwickau, 24. Februar.** In Weichenborn wurde auf der Dinsterschen Dampfsägelei der Arbeiter Grenzler durch hereinbrechende Bohrenmassen verchüttet. Obwohl die Rettungsversuche sofort angestellt wurden, konnte der Verunglückte nur als Leiche geborgen werden.

**Vom russisch-japanischen Kriege.**

General Kuropatkin meldet in einem Telegramm vom 22. Februar: Erkundungen auf der linken Flanke ergaben die Anwesenheit feindlicher Truppen im Süden und Südosten von Tsingcheng. Gestern sind ein Offizier und sieben Soldaten verwundet worden. In einem Telegramm vom folgenden Tage berichtet Kuropatkin, östlich von der Eisenbahn sei feindliche Kavallerie bemerkt worden. Zwanzig japanische Torpedoboote und ein großes Kriegsschiff sollen nach Wladiwostok unterwegs sein.

Die Zahl der in Japan gefangen gehaltenen Russen beläuft sich auf 44,400, von denen 616 Offiziere sind.

Offiziere und Soldaten von Port Arthur sagen aus, daß Zwistigkeiten zwischen den Seeleuten und Truppen durch die Weigerung der Flotte, General Stössel zu gehorchen, hervorgerufen worden seien. Die Marineoffiziere, die dem Statthalter Alexejew unterstellt waren, seien schlechte Schützen gewesen. Stössel und Kondratenko seien die Seele der Verteidigung gewesen und von allen geliebt worden. Für die Schlacht am 10. August gäbe es keine Erklärung, der Vorwurf der Unentschlossenheit, der gegen Fürst Uchtomski erhoben werde, sei nicht der einzige. Man hätte zuerst nicht

geglaubt, daß General Rogi die Vorschläge für die Kapitulation annehmen würde, aber Rogi sei wohl deshalb auf alle Bedingungen eingegangen, um Grausamkeiten gegen japanische Kranke und Verwundete zu verhüten.

Gegenüber den jüngsten Meldungen über angebliche Friedensausichten zwischen Rußland und Japan, wobei dem König von England die Rolle des Anregers und Vermittlers zugeschrieben wurde, schreibt der Privatsekretär des Königs Eduard an den Londoner Korrespondenten des „N. W. Tagbl.“, dem Könige sei von irgendwelchen Friedensverhandlungen nichts bekannt.

**Tages-Ereignisse.**

**Berlin.** Branddirektor Giersberg, der langjährige Leiter der Berliner Feuerwehr, ist gestern mittag infolge eines Schlaganfalls im Alter von 51 Jahren plötzlich gestorben. Er kränkelte seit dem Jahre 1897 an den Folgen der Einatmung giftiger Dämpfe bei dem Brande der Schering'schen chemischen Fabrik.

**Elberfeld.** Hier erstickte ein 6 jähriger Knabe an einem Butterbrote, das man ihm unvorsichtigerweise ins Bett gegeben hatte. Als die Mutter ihn früh zum Schulgange wecken wollte, war er bereits tot.

**Breslau.** Die Eisenbahnstrecke Schreiberhau-Grünthal, die durch die im vorigen Monat über das Riesengebirge niedergegangenen kolossalen Schneemassen seit sechs Wochen gesperrt war, ist gestern teilweise wieder frei geworden. Die Strecke Josephinshütte bis Grünthal ist noch gesperrt. Dort steht noch ein Güterzug in den Schneemassen.

**Breslau.** Infolge Auftretens von giftigen Gasen verunglückten im Westfelde der fiskalischen Königsgrube zwei Bergleute. Die Verunglückten konnten nur als Leichen zutage gefördert werden.

**Kassel.** Der vorgestrige Abendpersonenzug Frankfurt-Kassel-Berlin erlitt auf der Strecke Frankfurt-Kassel hinter Treysa einen schweren Maschinendefekt. Das Wasserrohr platzte, wodurch die Steuerung versagte und das kochende Wasser ausströmte. Der Lokomotivführer und der Feizer versuchten, den Schaden zu reparieren. Dabei er-

**Brautleute!**

Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete und eines kolossalen Umfanges verkaufe zu enorm billigen Preisen.

**Kompl. Wohnungs-Einrichtung:**

- 1 Schrank, 2 Tür., m. Kästen . . . . . 25 Mark
- 1 Säulenvitrin, 2 Tür., m. Kästen . . . . . 25 „
- 1 elegantes Plüsch-Sofa . . . . . 48 „
- 1 Säulen-Trumeau-Spiegel, geschliffen . . . . . 24 „
- 1 Sofatisch, Rußbaum poliert . . . . . 10 „
- 4 Rohrstühle . . . . . 10 „
- 2 ff. Bettstellen mit guten Matratzen . . . . . 44 „
- 1 Waschtisch mit Marmor . . . . . 16 „
- Komplette Kücheneinrichtung . . . . . 32 „

Summa 230 Mark

Kompl. engl. Schlaf-Eintr. nur 180 M. Büfette, echt Rußb. geschm. 100 M. Schreibtisch 36 M. Plüschgarnitur 90 M. 3teil. Sofa 34 M.

**Richard Jenzsch, Innungsmeister.**  
**(Leipziger Möbelhallen.)**  
**Dresdens anerkannt bill. Bezugsquelle.**

Einrichtungen von 166, 250, 340, 400, 600, 800 bis 3000 M. stets am Lager. — Besichtigung ohne Kaufzwang. — Langjährige Garantie.

Verwand innerhalb Deutschlands franco mit eigener Verschlußwagen. Bei Vorzeigung dieser Annonce 3% Rabatt.

**19 Dresden-Neustadt, Alaunstrasse 19**  
 im Fabrikgebäude. Telephon: Amt II, 1645.

**Kein Laden-Geschäft.**  
 Bitte den Namen Jenzsch u. Nr. 19 genau zu beachten.

**Wer nach Dresden kommt, behufs Einkauf für**

**Damen-Mäntel**

versäume nicht das größte Spezial-Haus

**L. Goldmann**

am Altmarkt aufzusuchen!



L. Goldmann, Dresden. Billige, feste Preise.

**Milchvieh und schöne Zuchtbulen!**



Sonnabend, den 4. März, stelle ich wieder einen großen Transport **Prima-Rube und Kalben, hochtragend und mit Kälbern**, sowie eine Anzahl **Zuchtbulen**, jung und sprungfähig, in **Dresden im Milchviehhofe** (Scheunenhöfe) sehr preiswert zum Verkauf. Bestellungen nehme ich jederzeit gern entgegen.  
**Globig bei Wartenburg a. d. Elbe.**  
**Wilhelm Jöricke.**

**1 Paar gute, ausdauernde Arbeitspferde**

ebenso ein schwerer Rappe auf Band billig zu verkaufen. **F. M. v. Rohrscheidt, G. m. b. H., Dresden-A., Kohlenbahnhof.** [26]

**Starke u. mittl. Pferde,**

6 Stück, darunter ein 5- u. 6jähr. Rappe und schwarzbr. Oldenburger sind zu verk. **Dresden, Antonstraße 37, Hinterhaus I.**

**Starke Stämme,**

Ruß-, Birn- und Kirschbäume kauft jeden Posten **Bruno Ludewig, Dresden-A., Struvestraße 32.** [4]

**Bruchleidende**

finden sichere Hilfe bei **Richard Münnich, Dresden-N., Hauptstraße 11.**

**Flechten**

Schwarze Flechten, welche sich auf den Füßen bilden, sind ein Zeichen für eine offene Wunde. **offene Füße**

wer bisher vergeblich mit Heilung suchte, mache noch einen Versuch mit der besten Heilmittel **Rino-Salbe**

Bei allen Arten von Hautkrankheiten, wie Ekzemen, Psoriasis, etc. ist Rino-Salbe das beste Mittel. **Rino-Salbe** ist ein wirksames Heilmittel für alle Arten von Hautkrankheiten. **Rino-Salbe** ist ein wirksames Heilmittel für alle Arten von Hautkrankheiten.

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **H. Doet, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

**Bauerngut**

Beabsichtige mein **kleines Bauerngut** circa 14 jährl. Acker zu verkaufen. Dasselbe besteht aus guten Feldern, reichem und guten Graswuchs, sowie 3 Fischteichen und etwas Busch. Gebäude: Wohnhaus, Scheune, Seitengeb. mit 2 neugebauten Ställen. Anfr. unter **G. 100 postl. Keffeldorf (Sachsen)** erbeten. [1]

**Bäckerei**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die zu erlernen, kann Ostern in gute Lehre treten. Wäsche wird auf Wunsch mit gewaschen. **Emil Donath, Bäckermeister, Dresden, Schäferstraße 14.** [31]

**Tüchtiges Hausmädchen**

für alle Hausarbeiten, welches Liebe zu Kindern hat, zum 1. März od. sofort gesucht. **Dresden-N., Hansstraße 4 B, I. (hint. d. Bahnh.)**

**Hausmädchen**

Ein junges, ehrliches **Hausmädchen** wird bis 15. März gesucht in der Bäckerei **E. Donath, Dresden, Schäferstraße 14.**

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Felix Wendler in Leipzig. Eine Tochter: Herrn Dr. Karl Dehru in Kassel — Herrn W. Hülgenhof in Steinbrüden bei Köstritz.  
**Verlobt:** Fräul. Veria Gieseler in Dresden mit Herrn Hermann Schnauder in Leipzig.  
**Gestorben:** Frau Henriette verm. Vater geb. Brinkmann in Wachwitz (74 J.) — Frau Karoline verm. Wittig geb. Kelling in Dresden — Herr Reponut Fiedla in Dresden — Frau Ida Klara Kunze geb. Zimmermann in Dresden (29 J.) — Herr Oswald Otto Hentschel in Rospitz-Königswald (57 J.) — Herr Karl Saenger in Leipzig (71 J.) — Herr Johann Friedrich Teschner in Leipzig — Herr Heinrich Hesse in Leipzig (87 J.) — Frau Elisabeth Marie Dyl geb. Popschke in Leipzig-Schleusig (34 J.).

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonnabend, den 4. März, nachm. 2 Uhr, **Vesper** in der Kreuzkirche: Sopriest; **Vesper** und mit Jesu stehen, Chor von Reinhold. **Stucco: Ego dixi: Dominus, miserere mihi.** **Notette** von Joh. Gubriell.

fffe  
 n bel  
 h  
 e 10  
 re.  
 äsche  
 en Stoff  
 llig  
 n u s,  
 raffe 28.  
 ren-  
 und  
 ng  
 itodrup  
 eld und  
 kaufen  
 ie Erph.  
 eten.  
 5  
 fe,  
 r, Stell-  
 zu ver-  
 Gürtel  
 m. b. S.  
 [50]  
 d!  
 zzen,  
 dtelle,  
 annen,  
 etc.  
 ich,  
 apier  
 effe. 12

litten sie indessen so schwere Brandwunden, daß sie unfähig wurden, die Leitung der Lokomotive weiter zu führen. Ohne DIRECTION raste nun der Personenzug bei Nacht durch mehrere Stationen, ohne anhalten zu können, bis er schließlich unweit der Station Borkel zum Halten gebracht wurde.

— Kassel. Auf die Verabreichung von Eisenbahnstationen hat es eine Diebesbande abgesehen, die neuerdings die dortige Gegend brandschatzt. In den letzten Tagen wurden die Eisenbahnstationen in Niederkaufungen, Oberkaufungen, Hessa und Epsterode ausgeraubt.

— Koblenz. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Lehrer Jung wegen Selbstverstümmelung zu 18 Monaten Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Außerdem wurde sofortige Festnahme des Angeklagten angeordnet.

— Hamburg. Der 8jährige Sohn einer in der Koster Straße wohnenden Frau Pohl fand seine Mutter stark blutend und besinnungslos vor dem Bette liegen. Die Frau hat erst vor einigen Tagen einem Kinde das Leben gegeben. Als man die besinnungslose Frau aufhob, fand man unter ihr das kleine Kind erdrückt vor. Nach Ausspruch des Arztes ist die Frau im Fieberwahn aus dem Bette gefallen und mit dem Kopf gegen den Ofen geschlagen. Dabei hat sie sich sehr schwere Verletzungen zugezogen, so daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

— Prag. Ein 99jähriger Pfriindner starb im Bürgerverordnungsamt im Bischofssteig. Er war durch 40 Jahre Landbriefträger gewesen und in seinem langen Leben nie krank. — Einen absonderlichen Selbstmord beging ein Bauersmann in Kaiserfeld. Er verschluckte eine Anzahl Schuhnägel, die ihm die Därme durchbohrten, und starb unter gräßlichen Schmerzen.

— Wien. In Innsbruck wurde bei klarem Himmel und Höhnwetter um 6 Uhr 25 Minuten morgens ein fünf Sekunden lang dauerndes heftiges Erdbeben, begleitet von Donnergeräusch, beobachtet; das Erdbeben war auch im Zillertal wahrnehmbar.

— Agram. Zwischen montenegrinischen Schmugglern und einer österreichischen Finanzpatrouille kam es bei Spizza zu einem blutigen Zusammenstoß. Von beiden wurde von den Waffen Gebrauch gemacht. Ein Finanzwach-Oberaufseher wurde getötet, ein Finanzwachmann schwer verletzt. Den Schmugglern gelang es, zu entkommen.

— New-York. Ein Mann namens Stern ist hier verhaftet worden unter der Anschuldigung, Fälschungen zum Schaden der Bayerischen Bank in Bamberg und der Nürnberger Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank begangen zu haben.

### Handel, Industrie und Verkehr.

§ Die Sächsische Bank hat den Wechselkurs auf drei und den Lombardzinsfuß auf vier Prozent herabgesetzt.

§ Keine Fusionen von Elbschiffahrts-Gesellschaften. In der letzten Zeit kursierten Gerüchte, welche von einer bevorstehenden Fusion von Elbschiffahrts-Gesellschaften redeten. Wie hierzu von unterrichteter Seite gemeldet wird, sind diese Gerüchte unzutreffend. Die Deutsch-österreichische Dampfschiffahrts-Gesellschaft und die Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften bleiben selbständig bestehen.

§ Communal-Bank des Königreichs Sachsen. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung auf Antrag der Direktion beschlossen, der für den 24. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende für 1904 von 5 1/2 (5 1/2) Prozent vorzuschlagen.

### Land- und Volkswirtschaftliches.

— Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. In der am 3. März d. J., nachmittags 4 Uhr, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ stattfindenden Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft wird Herr Dr. Joest, Professor an der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden, über „Neuere Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Tierseuchenbekämpfung“ einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenfreien Zutritt, sofern sie bis zum 3. März mittags 11 Uhr in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft, Wiener Platz 1, l. Eingang C. Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragslokales werden solche von nachmittags 1/4 Uhr ab zum Preise von 50 Pf. das Stück verabfolgt.

— Aus der Reuning Stiftung sind, wie der Landes-Kulturrat für das Königreich Sachsen bekannt gibt, zwei Preise für mustergültige bäuerliche Wirtschaften auszuweisen. Die Preise bestehen aus Geldpreisen im Betrage von 500 M. oder in Ehrenpreisen, welche für den Geldpreis zu beschaffen und mit entsprechender Widmung zu versehen sind. Die Pächter und Besitzer bäuerlicher Wirtschaften, welche sich an der Konkurrenz beteiligen wollen, müssen ihre Bewerbung bis zum 1. Mai an das Direktorat des landwirtschaftlichen Kreisvereins richten, in dessen Bezirk sie wohnen.

— Abgabe von Holzpflanzen aus den sächsischen Staatsforsten. Nach einer Bekanntmachung des Königl. sächsischen Finanzministeriums können Holzpflanzen verschiedenen Alters, soweit der Vorrat reicht, u. a. aus den Forstbezirken Dresden, Moritzburg und Grillenberg an die Revierverwaltungen Langebrück i. Sa., Fischbach bei Arnsdorf, Pillnitz (Forsthaus Graupe bei Pillnitz an der Elbe), Moritzburg in Eisenberg bei Moritzburg, Otrilla bei Ottendorf-Otrilla, Raundorf im Bezirke Dresden, Pölsdorf bei Edele Krone und Wendischlarasdorf bei Pölsdorf zu wenden haben.

— Auf dem Wilsdruffer Ferkelmarkt wurden gestern 59 Stück Ferkel zum Verkauf gestellt. Preis je nach Qualität und Größe 10 bis 21 M.

### Vermischtes.

\* Der neue Dom in Berlin, der in wenigen Tagen (am 27. Februar) durch feierliche Weihe seiner Bestimmung übergeben werden soll, hat außen und innen eine Reihe von bemerkenswerten Bildnissen aufzuweisen. An der Hauptfassade bildet den Mittelpunkt die in Kupfer getriebene Kolossalfigur des segnenden Christus von Fritz Schaper; sie steht in einer Nische über dem Hauptportal. Ringsum schließen sich Sandsteinfiguren an: Zur rechten Seite Paulus und Jakobus von Ernst Herter, zur Linken Andreas und Petrus von Ludwig Manzel. Vor den seitlichen Türmen Bartholomäus und Philippus von Calandrelli (?), Thomas und Jakobus der Jüngere von Brüdt; an der Seite des südlichen Turmes Thaddäus von Baumbach, an der Nordseite Simon Zelotes von Pfannschmidt. An der Grottenkirche sind die Herrschertugenden: Weisheit, Stärke, Mäßigung, Gerechtigkeit verkörpert; an der Tauf- und Trau Kirche Hoffnung und Liebe. Die Ostfront des Domes (Spreeseite) trägt auf dem Hauptfries die Gestalten des Moses von Janensch und Johannes des Täufers von A. Vogel. Weitere Skulpturen befinden sich an den großen Doppelsäulen, die den Triumphbogen über dem Hauptportal flankieren: Links das Relief von Gerhard Janensch: Luther vor Karl V. und Cajetan auf dem Reichstage zu Worms; darüber (von demselben Künstler) die Doppelstandbilder von Matthäus und Markus; am Säulennutzbau der rechten Seite das Relief von Johannes Götz; Luther mit seinen Gehilfen die Bibel übersetzend; darüber die Doppelstandbilder von Lukas und Johannes. Der figürliche Schmuck der großen Kuppel, die acht ringenden und musizierenden Engel, ist nach Modellen Schotts in Kupfer getrieben. Im Innern ist die gesamte Ausschmückung der Kuppel in Stuck gefertigt; sie wurde im Atelier von Otto Lessing hergestellt, der auch die vier großen Zwickelfelder modelliert hat. In einer Höhe von 16 Meter stehen in der Zwickelkuppel die 4 Meter großen Figuren von Männern der Reformation. Sie sind in Gips ausgeführt und erheben sich auf mächtigen Pfeilern; den Altarraum flankieren vorn auf beiden Seiten Luther und Melanchthon von Friedrich Pfannschmidt. An der Ostseite der Orgelempore erblickt man die Statue Zwinglis von Janensch; gegenüber, an der Ostseite der Gemeindeempore Calvin von Calandrelli. Die kaiserliche Empore umgeben die Standbilder Friedrichs des Weisen von Karl Weges und Joachims II. von Harro Magnussen. Zwischen Orgelempore und Ministerloge steht Walter Schotts Philipp der Großmütige von Hessen; gegenüber, zwischen Gemeindeempore und Diplomatenloge, Herzog Albrecht von Preußen, der Hochmeister des deutschen Ordens, von Baumbach. Die figürliche Bekrönung des Orgelprospektes bildet die 2 Meter große, in Holz geschnitzte Figur des Königs David von Janensch. Der gekrönte Palmenläufer erscheint mit dem Szepter in der Rechten und stützt sich mit der Linken auf die Harie, die zu seinen Füßen ein Genius anschlägt.

\* Der Durchbruch des Simplontunnels vollendet. Unter dem Jubel der Arbeiter ist gestern früh, wie schon telegraphisch gemeldet, die letzte, 2 1/2 Meter starke Scheibewand gefallen und damit nach fast sieben-jähriger, harter Arbeit das Riesenvorwerk des Simplontunnels vollendet. Um die angegebene Zeit wurde das trennende Felsstück von Süden her durch Rinnen gesprengt. Es lief alles glatt ab. Indessen wird die feierliche Eröffnung des Tunnels vorläufig noch nicht erfolgen, da die als Damm dienenden Eisentore aus technischen Gründen noch einige Wochen geschlossen bleiben müssen. Der Haupttunnel von der Schweizer Seite her endigt bei 10,382 Meter. Nebenher wird noch, vorläufig als bloßer Richtstollen, ein Paralleltunnel gebohrt, ebenso von Süden her. Der gesamte Materialausbruch, 570,000 Kubikmeter auf der Nordseite und auf der Südseite rund 500,000 Kubikmeter, also weit über eine Million Ausbruchsmaterial, mußte teils stundenweit aus dem Berginnern heraus transportiert werden. Zur Lösung dieser Gebirgsmassen waren auf der Nordseite 155,000 Maschinbohrlöcher in einer Gesamtlänge von 200,000 Meter und auf der Südseite 195,534 Maschinbohrlöcher mit 260,000 Meter Länge erforderlich. Viel größer aber ist noch die Zahl der Handbohrungen. Auf der Nordseite betrug sie 1 1/2 Millionen, auf der Südseite 2,100,000. Um diese Löcher zu bohren, brauchte es auf beiden Seiten zusammen 1,980,000 Maschinbohrer und 23,950,000 Handbohrschneiden. Man stelle sich einmal dies Stahlmaterial vor! Die Bohrlöcher nun wurden zur Sprengung mit Dynamit geladen, und davon verbrauchte die Nordseite bis heute rund 552,000 Kilo, die Südseite für beide Bohrungen 790,000 Kilo. Zündstäpeln sind etwa vier Millionen verbraucht worden. — Der schweizerische Präsident und der König von Italien tauschten Telegramme aus. — Eine weitere Drahtnachricht meldet uns: Gondo, 24. Februar. Die Verbindung zwischen der nördlichen und der südlichen Hälfte des Simplontunnels wurde heute früh durch einen Sprengschuß hergestellt. Die obere Wölbung der Südgalerie zeigt eine klaffende Öffnung, die mit der Sohle der Nordgalerie korrespondiert. Das Wasser, dessen Druck vorher durch die Pumpen auf der Nordseite gemäßigt worden war, entleerte sich rasch nach der Südseite, ohne Schaden anzurichten. Nach einer Stunde war der Normalbetrieb hergestellt. Die Richtung und der Vortrieb weichen nicht wahrnehmbar von den vorherigen Berechnungen ab. In dem Tunnel herrscht eine erdrückende Hitze. — Durch Einatmung heißer Dämpfe, die aus der Durchbruchstelle des Simplontunnels drangen, starb ein Ingenieur und mehrere erkrankten schwer.

\* Telephonische Konzerte. In tiefes Schweigen gehüllt saßen kürzlich in Upper Montclair, New Jersey, 75 Mitglieder des Commonwealth-Club um die Tische ihres Klubhauses, ein jeder ein Telephon am Ohr. Was sie da hörten, war eine seltsame Überraschung, die ihnen

der Präsident des Klubs bereitet hatte. Nachdem ihnen einige Freunde aus Philadelphia telephonisch ihre Wünsche übermitteln hatten, vernahmen die Hörer an den 75 Apparaten plötzlich einen Quartettgesang aus Long Branch, dann nacheinander Instrumentalvorträge aus Madison, ein Tenorsolo aus East Orange, eine Operette aus dem Orpheumtheater in Brooklyn und die Späße von George Primrose vom Theater in Newark. Sollte dieses Beispiel des Musikgenusses mittels des Telephons Nachahmung finden, so dürften allerdings die Konzerte in Zukunft eine noch größere Leere aufweisen, als dies jetzt der Fall zu sein pflegt.

\* Goldene Visitenkarten. Eine französische Schauspielerin ist auf eine höchst originelle Art mit einem schönen Vermächtnis bedacht worden. Vor mehreren Monaten übergab sie einem Freunde, einem reichen Brasilianer, den größeren Teil ihrer Schmucksachen zum Aufbewahren. Die Juwelen wurden in einem Koffer, das der Brasilianer in einer Bank gemietet hatte, deponiert. Aber vor einigen Tagen starb der Brasilianer plötzlich, als er sich auf einer Reise befand. Nun legte die Schauspielerin große Besorgungen über das Schicksal ihrer Juwelen. Nachdem sie die verschiedensten Formalitäten zu erfüllen gehabt hatte, wurde das Fach in Gegenwart von richterlichen Beamten geöffnet. Die Juwelen lagen unterseht da, und bei ihnen befanden sich zwölf goldene Visitenkarten, auf denen der Name der Schauspielerin eingraviert war. Jede Karte war an der linken Ecke umgebogen und durchlocht; durch das Loch war ein Band gezogen und an jedem Bande ein Edelstein im Werte von 8000 M. befestigt. Im ganzen haben die Visitenkarten und die daran befestigten Juwelen einen Wert von 160,000 M. Wie der Brasilianer zu dem absonderlichen Ider kam, sein Wohlwollen für die Schauspielerin in goldenen Visitenkarten zu dokumentieren, ist ein noch unentdecktes Geheimnis. Die Dame selbst schweigt sich darüber aus.

\* Gemeinnützige kostenfreie Unterrichtskurse für jeden Vorwärtstrebenden zur Erlernung der englischen und französischen Umgangssprache, sowie doppelte und einfache Buchführung, Handelskorrespondenz, Rechnen, Buchführung und Stenographie beginnen in der Berliner Handels-Akademie. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich. Kostenlose Ueberwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Porto für Korrektur, sowie die zum Unterricht nötigen Materialien, welche nur geringe Kosten verursachen, sind die einzigen Ausgaben. Meldungen mit beigefügtem Rückporto nimmt die Direktion der Berliner Handels-Akademie entgegen.

\* Gegen den Handtuch als eine hygienische Unsitte wendet sich Prof. Dr. Dührssen in der „Dtsch. Med. Wochenschr.“. Er weist darauf hin, daß auf diese Art Influenza, aber auch schwerere Infektionskrankheiten wie Tuberkulose übertragen werden können. Dührssen will gewiß keine übertriebene Bazillenfurcht züchten. „Inbesseren“, so meint er, wird gewiß jeder vernünftige Mensch eine ganz überflüssige Höflichkeit beizubehalten unterlassen, wenn er weiß, daß er durch diese sich und anderen Personen unter Umständen lebensgefährliche Krankheiten bringen kann! Zum mindesten sollte man es den Kerzten nicht als Unhöflichkeit anrechnen, wenn sie diese Sitte nicht mitmachen.“

\* Im Straßenbahnwagen. Alte Jungfer (den von einem kleinen Buben höflichkeitweise angebotenen Platz einnehmend): „Danke dir, Kleiner. Du hast es gelernt, höflich zu sein, das freut mich. Hat deine Mutter dir gesagt, immer den Damen deinen Platz anzubieten?“ — Der höfliche kleine Bube: „Nein, nicht allen Damen — nur den alten.“

\* Ironie. Sie (auf die Vorwürfe ihres Mannes wegen der eben eingelaufenen riesigen Rechnungen für Kleider): „Dies ewige Kleufern habe ich satt — lieber gehe ich ins Wasser!“ — Er: „Und was für eine Toilette willst du dir dazu machen lassen?“

\* Mädchen von heute. Klara: „Verlorst du nicht deine Geistesgegenwart, als er dich zu küssen verjagte?“ — Maud: „Ja für einen Augenblick. Ich hätte ihm beinahe gesagt, er solle aufhören.“

### Theater-Repertoire.

(Ohne Gewähr der Zuehaltung.)

#### Königliches Opernhaus (Alstadt).

Sonntag, den 26. Februar: Die lustigen Weiber von Windsor.  
Montag, den 27. Februar: Iphigenie.  
Dienstag, den 28. Februar: Die Regimentstochter.  
Mittwoch, den 1. März: Die Weiserfinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.)  
Donnerstag, den 2. März: Der König hat's gesagt.  
Freitag, den 3. März: Großmütterchen erzählt. Die Puppenstube. (Anfang 5 Uhr.)  
Sonnabend, den 4. März: Lammhäuser. (Anfang 7 Uhr.)  
Sonntag, den 5. März: Die Bohème.

#### Königliches Schauspielhaus (Neustadt).

Sonntag, den 26. Februar: Julius Caesar. (Anfang 7 Uhr.)  
Montag, den 27. Februar: Zum ersten Male: Ovid.  
Dienstag, den 28. Februar: Brand. (Anfang 7 Uhr.)  
Mittwoch, den 1. März: Der Privatdozent.  
Donnerstag, den 2. März: Die Jungfrau von Orléans. (Anfang 7 Uhr.)  
Freitag, den 3. März: Der Bibliothekar. (Anfang 7 Uhr.)  
Sonnabend, den 4. März: Ovid.  
Sonntag, den 5. März: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

#### Residenztheater.

Sonntag, den 26. Februar: Nachm.: Saint Cyr. Abends: Der Familienrat.  
Montag, den 27. Februar: Die Hoffnung.

#### Centraltheater.

Täglich Varietés-Vorstellung. (Anfang 1/8 Uhr.)

#### Victoria-Salon.

Täglich Varietés-Vorstellung. (Anfang 1/8 Uhr.)



# Dresdner Bankverein

Aktienkapital: 18 000 000 Mk.

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Reserven: 2 343 000 Mk.

Zweigniederlassungen in Leipzig, Chemnitz, Meissen und Dresden.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte. Annahme von Bar-Einlagen.

Konto-Korrent- und Check-Verkehr. — Diskontierung von Wechseln und Checks. — Domizilstelle für Wechsel.

Abgabe von Checks, Tratten und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.

## Dresdner Börse vom 24. Februar 1905.

### Deutsche Fonds.

Deutsche Reichsanleihe	3	91,50
do. v. 1859/68 & 500 Tlr.	3 1/2	102,25
do. abgefl. unt. d. 1906	3 1/2	102,25
6 1/2% Rente & 5000 R.	3	89,60
do. & 3000 R.	3	89,60
do. & 1000 R.	3	89,60
do. & 500 R.	3	89,60
do. & 300 R.	3	89,60
do. & 200 R.	3	89,60
do. & 100 R.	3	89,60
Sächs. Staatsanl. v. 1856	3	95,20
do. v. 1859/68 & 500 Tlr.	3 1/2	100,50
do. v. 1859/68 & 100 Tlr.	3 1/2	100,50
do. v. 1867 & 1500 R.	3 1/2	100,50
do. v. 1867 & 300 R.	3 1/2	100,50
do. v. 1869 & 500 Tlr.	3 1/2	100,50
do. v. 1869 & 100 Tlr.	3 1/2	100,50
Sächs. Staatsanl. v. 1890	3 1/2	102,25
do. & 25 Tlr.	3 1/2	102,25
Randrentenbriefe	3 1/2	100,10
Randrentenbriefe & 8000 R.	3 1/2	96,10
Randrentenbriefe & 1500 R.	3 1/2	96,80
do. & 800 R.	3 1/2	97,00
do. & 1500 R.	3 1/2	97,00
Preuss. Konj. Anleihe	3	91,30
do. abgefl. unt. 1906	3 1/2	102,25
Sächsische Staatsanleihe	3 1/2	—

### Stadt-Anleihen.

Stadt-Anleihe v. 1871	3 1/2	100,80
do. 1875	3 1/2	100,20
do. 1886	3 1/2	100,20
do. 1888	3 1/2	100,20
do. 1890	3 1/2	100,40
do. 1900	3 1/2	104,90
Kuffner St.-A. (Kleinb.)	4	—
Baugner Stadtanleihe	3 1/2	—
Buchholzer Stadtanleihe	4	—
Verl. Sp. u. Dep.-A.	4	—
Chemn. Stadtanl. v. 1863	3 1/2	99,80
do. 1874	3 1/2	99,80
do. 1879	3 1/2	99,80
do. 1889	3 1/2	99,80
do. 1903	3 1/2	100,10
Döbelner Stadtanleihe	3 1/2	—
Freiberger Stadtanleihe	3 1/2	—
do. v. 1895	3 1/2	99,50
do. v. 1904	3 1/2	99,75
Blanchauer Stadtanl. 1903	3 1/2	99,50
Leipziger Stadtanl. v. 1897	3 1/2	100,80
do. 1904	3 1/2	100,80
Röbauer Stadtanleihe	3 1/2	—
Röbauer Stadtanleihe	4	103,50
Hörnberg. Stadtanl. 1896	3 1/2	—
Blauenf. Stadtanl. 1903	3 1/2	99,90
do. 1892	3 1/2	—
do. 1897	3 1/2	103,50
Eulsniper Stadtanleihe	3 1/2	—
Reichenbacher Stadtanl.	3 1/2	99,30
do.	3 1/2	103,50
Rieser Stadtanleihe	3 1/2	—
do.	3 1/2	103,50
Jittauer Stadtanleihe	3	88,60
do. v. 1901	4	103,50

### Deutsche Pfand- und Hypothekendarlehen.

Alte D. Anl. v. 1859/68	3 1/2	100,00
do. v. 1867/74	3 1/2	102,00
do. v. 1874/81	3 1/2	100,00
do. v. 1881/88	3 1/2	100,00
do. v. 1888/95	3 1/2	100,00
do. v. 1895/02	3 1/2	100,00
do. v. 1902/09	3 1/2	100,00
do. v. 1909/16	3 1/2	100,00
do. v. 1916/23	3 1/2	100,00
do. v. 1923/30	3 1/2	100,00
do. v. 1930/37	3 1/2	100,00
do. v. 1937/44	3 1/2	100,00
do. v. 1944/51	3 1/2	100,00
do. v. 1951/58	3 1/2	100,00
do. v. 1958/65	3 1/2	100,00
do. v. 1965/72	3 1/2	100,00
do. v. 1972/79	3 1/2	100,00
do. v. 1979/86	3 1/2	100,00
do. v. 1986/93	3 1/2	100,00
do. v. 1993/00	3 1/2	100,00
do. v. 2000/07	3 1/2	100,00
do. v. 2007/14	3 1/2	100,00
do. v. 2014/21	3 1/2	100,00
do. v. 2021/28	3 1/2	100,00
do. v. 2028/35	3 1/2	100,00
do. v. 2035/42	3 1/2	100,00
do. v. 2042/49	3 1/2	100,00
do. v. 2049/56	3 1/2	100,00
do. v. 2056/63	3 1/2	100,00
do. v. 2063/70	3 1/2	100,00
do. v. 2070/77	3 1/2	100,00
do. v. 2077/84	3 1/2	100,00
do. v. 2084/91	3 1/2	100,00
do. v. 2091/98	3 1/2	100,00
do. v. 2098/05	3 1/2	100,00
do. v. 2105/12	3 1/2	100,00
do. v. 2112/19	3 1/2	100,00
do. v. 2119/26	3 1/2	100,00
do. v. 2126/33	3 1/2	100,00
do. v. 2133/40	3 1/2	100,00
do. v. 2140/47	3 1/2	100,00
do. v. 2147/54	3 1/2	100,00
do. v. 2154/61	3 1/2	100,00
do. v. 2161/68	3 1/2	100,00
do. v. 2168/75	3 1/2	100,00
do. v. 2175/82	3 1/2	100,00
do. v. 2182/89	3 1/2	100,00
do. v. 2189/96	3 1/2	100,00
do. v. 2196/03	3 1/2	100,00
do. v. 2203/10	3 1/2	100,00
do. v. 2210/17	3 1/2	100,00
do. v. 2217/24	3 1/2	100,00
do. v. 2224/31	3 1/2	100,00
do. v. 2231/38	3 1/2	100,00
do. v. 2238/45	3 1/2	100,00
do. v. 2245/52	3 1/2	100,00
do. v. 2252/59	3 1/2	100,00
do. v. 2259/66	3 1/2	100,00
do. v. 2266/73	3 1/2	100,00
do. v. 2273/80	3 1/2	100,00
do. v. 2280/87	3 1/2	100,00
do. v. 2287/94	3 1/2	100,00
do. v. 2294/01	3 1/2	100,00
do. v. 2301/08	3 1/2	100,00
do. v. 2308/15	3 1/2	100,00
do. v. 2315/22	3 1/2	100,00
do. v. 2322/29	3 1/2	100,00
do. v. 2329/36	3 1/2	100,00
do. v. 2336/43	3 1/2	100,00
do. v. 2343/50	3 1/2	100,00
do. v. 2350/57	3 1/2	100,00
do. v. 2357/64	3 1/2	100,00
do. v. 2364/71	3 1/2	100,00
do. v. 2371/78	3 1/2	100,00
do. v. 2378/85	3 1/2	100,00
do. v. 2385/92	3 1/2	100,00
do. v. 2392/99	3 1/2	100,00
do. v. 2399/06	3 1/2	100,00
do. v. 2406/13	3 1/2	100,00
do. v. 2413/20	3 1/2	100,00
do. v. 2420/27	3 1/2	100,00
do. v. 2427/34	3 1/2	100,00
do. v. 2434/41	3 1/2	100,00
do. v. 2441/48	3 1/2	100,00
do. v. 2448/55	3 1/2	100,00
do. v. 2455/62	3 1/2	100,00
do. v. 2462/69	3 1/2	100,00
do. v. 2469/76	3 1/2	100,00
do. v. 2476/83	3 1/2	100,00
do. v. 2483/90	3 1/2	100,00
do. v. 2490/97	3 1/2	100,00
do. v. 2497/04	3 1/2	100,00
do. v. 2504/11	3 1/2	100,00
do. v. 2511/18	3 1/2	100,00
do. v. 2518/25	3 1/2	100,00
do. v. 2525/32	3 1/2	100,00
do. v. 2532/39	3 1/2	100,00
do. v. 2539/46	3 1/2	100,00
do. v. 2546/53	3 1/2	100,00
do. v. 2553/60	3 1/2	100,00
do. v. 2560/67	3 1/2	100,00
do. v. 2567/74	3 1/2	100,00
do. v. 2574/81	3 1/2	100,00
do. v. 2581/88	3 1/2	100,00
do. v. 2588/95	3 1/2	100,00
do. v. 2595/02	3 1/2	100,00
do. v. 2602/09	3 1/2	100,00
do. v. 2609/16	3 1/2	100,00
do. v. 2616/23	3 1/2	100,00
do. v. 2623/30	3 1/2	100,00
do. v. 2630/37	3 1/2	100,00
do. v. 2637/44	3 1/2	100,00
do. v. 2644/51	3 1/2	100,00
do. v. 2651/58	3 1/2	100,00
do. v. 2658/65	3 1/2	100,00
do. v. 2665/72	3 1/2	100,00
do. v. 2672/79	3 1/2	100,00
do. v. 2679/86	3 1/2	100,00
do. v. 2686/93	3 1/2	100,00
do. v. 2693/00	3 1/2	100,00
do. v. 2700/07	3 1/2	100,00
do. v. 2707/14	3 1/2	100,00
do. v. 2714/21	3 1/2	100,00
do. v. 2721/28	3 1/2	100,00
do. v. 2728/35	3 1/2	100,00
do. v. 2735/42	3 1/2	100,00
do. v. 2742/49	3 1/2	100,00
do. v. 2749/56	3 1/2	100,00
do. v. 2756/63	3 1/2	100,00
do. v. 2763/70	3 1/2	100,00
do. v. 2770/77	3 1/2	100,00
do. v. 2777/84	3 1/2	100,00
do. v. 2784/91	3 1/2	100,00
do. v. 2791/98	3 1/2	100,00
do. v. 2798/05	3 1/2	100,00
do. v. 2805/12	3 1/2	100,00
do. v. 2812/19	3 1/2	100,00
do. v. 2819/26	3 1/2	100,00
do. v. 2826/33	3 1/2	100,00
do. v. 2833/40	3 1/2	100,00
do. v. 2840/47	3 1/2	100,00
do. v. 2847/54	3 1/2	100,00
do. v. 2854/61	3 1/2	100,00
do. v. 2861/68	3 1/2	100,00
do. v. 2868/75	3 1/2	100,00
do. v. 2875/82	3 1/2	100,00
do. v. 2882/89	3 1/2	100,00
do. v. 2889/96	3 1/2	100,00
do. v. 2896/03	3 1/2	100,00
do. v. 2903/10	3 1/2	100,00
do. v. 2910/17	3 1/2	100,00
do. v. 2917/24	3 1/2	100,00
do. v. 2924/31	3 1/2	100,00
do. v. 2931/38	3 1/2	100,00
do. v. 2938/45	3 1/2	100,00
do. v. 2945/52	3 1/2	100,00
do. v. 2952/59	3 1/2	100,00
do. v. 2959/66	3 1/2	100,00
do. v. 2966/73	3 1/2	100,00
do. v. 2973/80	3 1/2	100,00
do. v. 2980/87	3 1/2	100,00
do. v. 2987/94	3 1/2	100,00
do. v. 2994/01	3 1/2	100,00
do. v. 3001/08	3 1/2	100,00
do. v. 3008/15	3 1/2	100,00
do. v. 3015/22	3 1/2	100,00
do. v. 3022/29	3 1/2	100,00
do. v. 3029/36	3 1/2	100,00
do. v. 3036/43	3 1/2	100,00
do. v. 3043/50	3 1/2	100,00
do. v. 3050/57	3 1/2	100,00
do. v. 3057/64	3 1/2	100,00
do. v. 3064/71	3 1/2	100,00
do. v. 3071/78	3 1/2	100,00
do. v. 3078/85	3 1/2	100,00
do. v. 3085/92	3 1/2	100,00
do. v. 3092/99	3 1/2	100,00
do. v. 3099/06	3 1/2	100,00
do. v. 3106/13	3 1/2	100,00
do. v. 3113/20	3 1/2	100,00
do. v. 3120/27	3 1/2	100,00
do. v. 3127/34	3 1/2	100,00
do. v. 3134/41	3 1/2	100,00
do. v. 3141/48	3 1/2	100,00
do. v. 3148/55	3 1/2	100,00
do. v. 3155/62	3 1/2	100,00
do. v. 3162/69	3 1/2	100,00
do. v. 3169/76	3 1/2	100,00
do. v. 3176/83	3 1/2	100,00
do. v. 3183/90	3 1/2	100,00
do. v. 3190/97	3 1/2	100,00
do. v. 3197/04	3 1/2	100,00
do. v. 3204/11	3 1/2	100,00
do. v. 3211/18	3 1/2	100,00
do. v. 3218/25	3 1/2	100,00
do. v. 3225/32	3 1/2	100,00
do. v. 3232/39	3 1/2	100,00
do. v. 3239/46	3 1/2	100,00
do. v. 3246/53	3 1/2	100,00
do. v. 3253/60	3 1/2	100,00
do. v. 3260/67	3 1/2	100,00
do. v. 3267/74	3 1/2	100,00
do. v. 3274/81	3 1/2	100,00
do. v. 3281/88	3 1/2	100,00
do. v. 3288/95	3 1/2	100,00
do. v. 3295/02	3 1/2	100,00
do. v. 3302/09	3 1/2	100,00
do. v. 3309/16	3 1/2	100,00
do. v. 3316/23	3 1/2	100,00
do. v. 3323/30	3 1/2	100,00
do. v. 3330/37	3 1/2	100,00
do. v. 3337/44	3 1/2	100,00
do. v. 3344/51	3 1/2	100,00
do. v. 3351/58	3 1/2	100,00
do. v.		